STANGL, Thomas.

Tulliana.

TULLIANA.

Der Text des Thesaurus linguae Latinae zu Cicero de oratore

in

ausgewählten Stellen besprochen

von

Th. Stangl.

PROGRAMM

des

K. Luitpold-Gymnasiums in München

für das

Studienjahr 1897/98.

MÜNCHEN.
BUCHDRUCKEREI VON J. B. LINDL.
1897.

FESTSCHRIFT

HERRN GYMNASIALREKTOR

DR. WOLFGANG MARKHAUSER

ORDENTLICHEM MITGLIEDE DES OBERSTEN SCHULRATES

ZUR

JUBELFEIER

SEINER 25JÄHRIGEN REKTORATSLEITUNG

GEWIDMET VOM

LEHRERKOLLEGIUM DES LUITPOLD-GYMNASIUMS.

M = die älteren verstümmelten Hss. (AEHR, saec. IX—X) nebst den jüngeren (m, saec. XIII—XV).

J = die näheren und die entfernteren Abkömmlinge der 1422 in Lodi entdeckten, wenige Jahre hernach wieder verschollenen vollständigen Hs. saec. VIII—IX. Die von Gir. Lagomarsini (Lg.), soc. Jesu, gefertigten Kollationen von mehr als 20 dieser Hss. sind in Fr. Ellendts Asg. v. J. 1840 verwertet.

v = der Text aller oder der meisten Asg.

Im Programme von Cleve 1885 S. 5 f. und S. 36—39 hat F. Saltzmann wie für andere Dialoge Ciceros so besonders für die 3 Bücher vom Redner zahlreiche Beziehungen zu Platos Gorgias nachgewiesen: hinsichtlich der dramatischen Anlage, der Scenerie, Akteinteilung und Pausen, der Personengruppierung und Rollenverteilung und nicht minder hinsichtlich der Entlehnung von Gedanken, Bildern und Wendungen. Die grundverschiedene Weltanschauung und die entgegengesetzte Auffassung vom rednerischen Berufe, die trotz dieser formalen und stofflichen Ähnlichkeiten den philosophischen Idealisten vom rhetorischen Utilitarier und von seinem Idealredner trennt, den man mit gewissen Einschränkungen als zweiten Gorgias bezeichnen könnte, die Gegensätze von Wissen und Überzeugen, Wahrheit und Gemeinsinn einerseits, von Glauben und Überreden, Schein und Sondervorteilen andrerseits kennt jeder Leser zu gut, als dass sie hier weiter verfolgt zu werden brauchten. Ich möchte nur ein paar von Saltzmann und seinen Vorgängern übersehene Parallelen nachtragen und zwar zunächst zu dem Zweck, dass der Cicerotext, der an drei der fraglichen Stellen in den Hss. und in den Asg. eine bemerkenswerte Abweichung zeigt, endlich eine feste Gestalt erhalte. Zunächst soll der Nachweis versucht werden, dass de or. I 30 tenere hominum coetus festzuhalten, und dass I 32 provocare integros bez. improbos durch iniquos zu ersetzen ist.

Beide Stellen gehören der an Cic. de inv. I 4 f. und an Tac. dial. c. 5 ff. erinnernden Verherrlichung der Beredsamkeit an (§ 30—34): Crassus preist 1) 'die forensische Thätigkeit des Redners hinsichtlich ihres Eindruckes auf die unbeteiligten Zuhörer sowie ihres Nutzens für andre und den Redner selbst, 2) seine Fähigkeit, sich im gesellschaftlichen Verkehr über jeden Gegenstand menschlichen Interesses mit Sachkenntnis zu äussern, 3) seine staatenbildende und gesetzgeberische

Thätigkeit' (Sorof S.[2] 48). Die Eingangsworte dieser Lobrede — 'neque vero mihi quicquam praestabilius videtur quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentis adlicere, voluntates impellere quo velit, unde autem velit deducere' — wurden niemals anders als nach J gedruckt, bis Wilhelm Meyer aus Speyer, sich selbst und andern unbewusst eine Beobachtung Fr. Rühls wiederholend, aufmerksam machte, dass coetus nicht bloss in der im allgemeinen vertrauenswürdigeren Hss.-Klasse M, sondern auch bei Cassiodorius Senator Variae VI 5, 3 p. 178, 23 Mommsen fehle, der ut ait Tullius magister eloquentiae 'nihil praestabilius-deducere' anführt. Meyers Behauptung, dass durch die Ausscheidung dieses Accusativs eine ebenmässigere Satzgliederung erzielt werde, eigneten sich alle neueren Herausgeber an ausser Harnecker und Cima. Ehedem selbst ein Anhänger Meyers, kehrte ich 1891 im Prager- und jüngst im Thesaurustexte zu J zurück, und zwar durch folgende Erwägungen bestimmt, die durch das Studium von F. Marx' trefflicher Asg. des Auctor ad Herennium nur bestärkt wurden. Die Zahl der Stellen, wo M in den Büchern ad Her., de inv., de or. und Orator nach der Überzeugung aller Herausgeber unentbehrliche Wörter, Satzteile und ganze Sätze nicht überliefert, und zwar ohne Lückenzeichen, geht in die Hunderte. Die Autorität von M, die durch diese teils unabsichtlichen teils absichtlichen Kürzungen schwer geschädigt wird, gewinnt dadurch nichts, dass mehrmals Testimonia von Rhetoren oder Grammatikern, im Orator 134—139 z. B. sogar ein Teil unserer besten Quintilianhss., denselben verstümmelten Text wie M bieten. Die Citate gehen eben auf die gleiche Redaktion, die Jahrhunderte vor Kassiodor von J abzweigte, zurück.

Das Zeugnis des spätlateinischen Epistolographen, für unser ganzes Werk ohnehin sein einziges bestimmt gefasstes, entbehrt also jedes selbständigen Wertes. Dass coetus in den Mischhss. OP fehlt, ist belanglos, von Wichtigkeit dagegen ist der von mir bisher ebenfalls nicht berührte Umstand, dass coetus sogar in einem Teile der jüngeren verstümmelten Hss. (z. B. in Friedrichs lo) erhalten, also nur in HER, einigen m, OP und Kassiodor übergangen ist (A fehlt hier leider). Inwiefern diese Übereinstimmung auch nur eines Teiles der M-Klasse mit der J-Klasse von Bedeutung ist, wird man aus folgenden Stellen erkennen: I 19 ist die ursprüngliche La. se it in R zu sit, in J zu se id geworden, in H ausradiert, in Em ohne jedes Lückenzeichen weggelassen; II 193 lassen in einem Dichtercitate E^2H das von AE^1mJ überlieferte eius weg; II 213 stimmen MJ Nonius in der Interpolation von sunt nach tarda überein, während unmittelbar darauf AmJ Nonius et exitus tamen bieten, EHR bloss et exitus; III 182 fehlt alius. Nam in AEm, nicht aber in HJ

Rufinus; III 203 fehlt quae est periucunda — tractatur in AE, in einigen m und in einem Teil der Quintilianhss., nicht aber in HJ, noch im Rest der jüngeren verstümmelten und der Quintilianhss. Weitere Beispiele dieser Art gibt E. Ströbel in Bursian-v. Müllers Jahresbericht Bd. 80, 204, für die dem m ähnliche Hs. C der Rhetorik an Herennius Marx Prolegg. p. 43 f. Soviel über die Überlieferung. Grammatisch und stilistisch sind I 30 beide Satzformen möglich (vgl. off. I 121 populum contionibus tenere, Q. C. pet. cons. 30. 33. 51. 55). Wurde coetus vorsätzlich getilgt, so geschah es wohl in jenem Streben nach Ebenmass und in der Meinung, coetus neben mentis und voluntates sei nicht am Platz, zu adlicere passe besser voluntates, zu tenere besser hominum mentis, während impellere-deducere eines besonderen Objekts entbehren könnten. Ist es andrerseits wahrscheinlich, dass J das in ad Her. und in den echten rhetorischen Schriften Ciceros so ausserordentlich seltene coetus eingefügt hätte (in ad Her. ging es éinmal voraus), nicht concilium, concursus, conventus, multitudo? Konnte überhaupt bei der Überlieferung tenere hominum mentis irgend etwas zur Einfügung eines solchen Substantivs einladen? Gewiss nichts, wie eben die Ausscheidung von coetus durch die meisten heutigen Herausgeber zeigt. Und doch erweist sich hominum coetus bei genauer Betrachtung des Zusammenhangs und der Aufgabe, die sich Cicero im ganzen Werke gestellt hat, als höchst angemessen. Die Angemessenheit des Begriffes Versammlung durfte nicht uns Cicerokritikern entgehen, wohl aber Rühl und Meyer, die von Kassiodor ausgingen und nur gelegentlich zu dieser einzelnen Cicerostelle zurückkehrten. Coetus — mit oder ohne hominum, mit oder ohne multitudinis oder das Adjektiv popularis —, wozu in den Philosophika (Merguets Lexikon I 436ᵃ) gerne noch ein Synonym wie concilium, celebratio, frequentia tritt, kann bedeuten und bedeutet hier 'ganze Versammlungen', 'mehr oder minder grosse Menschenmengen' (vgl. Tusc. I 89 Cato 75). Ciceros vollkommener Redner hat nichts mit dem Isokratischen rhetor umbratilis zu thun, der in der Einsamkeit seiner Studierstube brütet oder einige wenige Schüler in der Theorie seiner Kunst unterweist (de or. II 10), auch nichts mit dem weltabgewandten, dünkelhaften stoischen Dialektiker, von dem es III 65 heisst: Valde est absurdum ei contionem aut senatum aut ullum coetum hominum committere. sondern der praktische Römer hat zunächst nur die Bedürfnisse des wirklichen Lebens im Auge und schildert den Meister der forensischen Rede, der die Volksversammlungen, die Kurie und die Gerichtshallen beherrscht. Von diesem allein wird I 31 mit Recht behauptet, dass er den persönlichen Mut habe, ex infinita multitudine hominum existere unum, um eine eigentlich jedem verliehene Natur-

gabe allein oder mit nur ganz wenigen Auserwählten zu verwirklichen. In gleichem Sinne heisst es I 116 magnum quoddam est onus atque munus suscipere atque profiteri se esse omnibus silentibus unum maximis de rebus magno in conventu hominum audiendum; II 338 quemadmodum tibicen sine tibiis canere, sic orator sine multitudine audiente eloquens esse non possit. Aus der Masse der übrigen Stellen, an denen dieser Gedanke hervorgehoben oder ohne weiteres vorausgesetzt wird, seien angeführt I 22. 32. 46. 73. 157 II 41. 55. 159 haec nostra oratio multitudinis est auribus accommodanda, 192 in causis, in iudiciis, in amicorum periclis, in concursu hominum, in civitate, in foro, 337 Orat. 69 Brut. 244 volo autem hoc perspici: omnibus conquisitis, qui in multitudine dicere ausi sint, memoria quidem dignos perpaucos fuisse; 269 omnes commemoras qui ausi aliquando sunt stantes loqui; 270 multos fuisse qui verbum numquam in publico fecissent; 283 a multitudine et a foro, cui nata eloquentia est, devorabatur; 289 sint sane Attici, sed in comitium veniant, ad stantem iudicem dicant: subsellia grandiorem et pleniorem vocem desiderant. Volo hoc oratori contingat... ut compleatur tribunal,.. (sit) corona multiplex (:als Beispiele werden Perikles, Hyperides, Äschines, Demosthenes genannt, nicht Isokrates); Deiot. 5 Moveor loci ipsius insolentia, quod... dico intra domesticos parietes, dico extra conventum et eam frequentiam, in qua oratorum studia niti solent:...ad te (Caesarem) unum omnis spectat oratio. In freiem Anschluss an de or. I 30 und 116 betont das freudige Selbstgefühl des Redners Tacitus dial. 6, 15 Halm[4]: quod illud gaudium consurgendi adsistendique inter tacentes et in unum conversos! coire populum et circumfundi coronam et accipere affectum quemcunque orator induerit! Cicero seinerseits schloss sich an Platos Gorgias an. Dieser Rhetor aber spricht von den Zuhörern, die er sich denkt und wünscht, regelmässig in Ausdrücken wie *ξύλλογος, ὄχλος, πλῆθος, οἱ πολλοί, δῆμος*. So wird p. 454 B die Frage des Sokrates 454 A *ποίας δὴ πειθοῦς καὶ τῆς περὶ τί πειθοῦς ἡ ῥητορική ἐστι τέχνη;* von Gorgias also beantwortet: *Ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω, ὦ Σώκρατες, τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις καὶ περὶ τούτων ἅ ἐστι δίκαιά τε καὶ ἄδικα.* Quintilian nimmt II 15, 18 hierauf Bezug mit den Worten: Gorgias apud Platonem suadendi se artificem in iudiciis et aliis coetibus esse ait, de iustis quoque (iustisque?) et iniustis tractare. Also beschränkt Gorgias die Wirksamkeit der *πειθώ* auf grössere Massen, im Gegensatz zu der auf einzelne gerichteten Lehre, jedoch noch ohne klare Vorstellung von dem weiterhin entwickelten und 455 A durch bestimmte Ausdrücke

bezeichneten Artunterschied' (Deuschle-Cron[2] p. 41, 22 und R. Volkmann, Rhet. d. Gr. u. R. S.[2] 5).

Auf Gorgias' Antwort zurückgreifend sagt Sokrates: 454 E *ποτέραν οὖν ἡ ῥητορικὴ πειθὼ ποιεῖ ἐν δικαστηρίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις ὄχλοις περὶ τῶν δικαίων τε καὶ ἀδίκων; ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι ἢ ἐξ ἧς τὸ εἰδέναι;* 455 A *Οὐδ' ἄρα διδασκαλικὸς ὁ ῥήτωρ ἐστὶ δικαστηρίων τε καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων δικαίων τε πέρι καὶ ἀδίκων, ἀλλὰ πιστικὸς μόνον· οὐ γὰρ δήπου ὄχλον γ' ἂν δύναιτο τοσοῦτον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ διδάξαι οὕτω μεγάλα πράγματα.* 456 B hinwiederum Gorgias: *φημὶ δὲ καὶ εἰς πόλιν, ὅποι βούλει, ἐλθόντα ῥητορικὸν ἄνδρα καὶ ἰατρόν, εἰ δέοι λόγῳ διαγωνίζεσθαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἄλλῳ τινὶ συλλόγῳ, ὁπότερον δεῖ αἱρεθῆναι ἰατρόν, . . . αἱρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν. οὐ γὰρ ἔστι περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὁστισοῦν τῶν δημιουργῶν ἐν πλήθει.* 452 D fragt Sokrates: *Τί οὖν δὴ τοῦτο* (nämlich *τὸ μέγιστον ἀγαθόν*) *λέγεις;* Gorgias entgegnet: *Τὸ πείθειν ἔγωγ' οἷόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις καὶ ἐν δικαστηρίοις δικαστὰς καὶ ἐν βουλευτηρίῳ βουλευτὰς καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιαστὰς καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί, ὅστις ἂν πολιτικὸς ξύλλογος γίγνηται.* 452 E extr. *πείθειν τὰ πλήθη.* 457 A *πιθανώτερος ἐν τοῖς πλήθεσιν.* 458 E *ἐν ὄχλῳ πιθανὸν εἶναι, οὐ διδάσκοντα, ἀλλὰ πείθοντα.* 459 A *Οὐκοῦν τὸ ἐν ὄχλῳ τοῦτό ἐστιν· ἐν τοῖς μὴ εἰδόσιν;* 459 E *ἐν τοῖς πολλοῖς δοκεῖν εἰδέναι . . ., οὐκ εἰδότα* (vergl. de or. I 44. 108. II 30). Im Einklang hiemit steht es, wenn über Gorgias 447 C gesagt wird: *ἐκέλευε γ' οὖν νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὅτι τις βούλοιτο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα ἔφη ἀποκρινεῖσθαι,* noch bestimmter Menon 70 B: *αὐτὸς παρέχων αὐτὸν ἐρωτᾶν τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ ὅτι ἄν τις βούληται,* darnach bei Cicero de or. III 129 is princeps ex omnibus ausus est in conventu poscere qua de re quisque vellet audire, I 102 quando me ista curasse et cogitasse arbitramini et non semper inrisisse potius eorum hominum impudentiam, qui . . ex magna hominum frequentia dicere iuberent, si quis quid quaereret? quod primum ferunt Leontinum fecisse Gorgiam, fin. II 1 primus est ausus Leontinus Gorgias in conventu poscere quaestionem.

Die vielen ausnahmslos unwahrscheinlichen Konjekturen, die zu de or. I 32 bisher vorgebracht wurden, lassen genugsam erkennen, wie schwer der verderbten Überlieferung beizukommen ist. Wie I 30 haben wir auch hier den Zusammenhang zu wenig beachtet: (quid) tam potens tamque magnificum quam populi motus, iudicum religiones, senatus gravitatem unius oratione converti? quid tam porro regium, tam liberale, tam munificum quam opem ferre supplicibus, excitare adflictos, dare salutem, liberare periculis, retinere homines in civitate? quid autem tam necessarium quam tenere semper arma, quibus

vel tectus ipse esse possis vel provocare iniquos (integros M, improbos J) vel te ulcisci lacessitus? age vero ne semper forum subsellia rostra curiamque meditere: . . . Der erste Satz legt die δύναμις τοῦ λέγειν dar (potens), die der Redner vornehmlich in den causae publicae iudiciorum contionum senatus entfalten könne (vgl. Sorof zu I 73. 201). In Übereinstimmung mit de off. II 49. 66 ff. weist der 2. und 3. Satz auf die besondere Bedeutung des genus iudiciale hinsichtlich der causae privatae hin und auf die χρεία (ob δικαία, wird gar nicht gefragt), die der Redner hier von der Beredsamkeit machen könne: für bedrängte Mitbürger aus (wirklicher oder angeblicher) Grossmut, für sich infolge des Selbsterhaltungstriebes: jenes ist die χρεία μεγαλόψυχος (regium), dieses die χρεία ἀναγκαία (necessarium). Politischer Einfluss, der überhaupt des Ehrgeizes eines fähigen Mannes wert galt, war im alten Rom schwer zu erreichen ohne umfassende und mit dem δίκαιον und ἄδικον unbefangen schaltende Thätigkeit als Rechtsanwalt. Abgesehen von den näheren und entfernteren Verwandten mussten die amici, hospites, necessarii, contubernales, sodales (II 197. 200 bis. 201. 202), clientes, ja homines alienissimi (II 192), die dem Redner irgendwie empfohlen waren, in prozessualen Nöten verteidigt werden, gleichviel ob sie probi oder improbi waren. Die Gegner dieser amici der verschiedensten Arten und Abstufungen mussten, wenn sie auch im Recht und Ehrenmänner waren, mit allen Mitteln bekämpft werden. Cicero hat beides gethan, ja sogar Menschen als Tugendhelden hingestellt, die er nicht allzu lange vorher an der gleichen Gerichtsstätte als verworfen gebrandmarkt hatte: die persönlichen Beziehungen hatten sich mittlerweile anders gestaltet. Mit dieser Auffassung und Ausübung des Amtes eines patronus stand Cicero keineswegs allein: er war nicht der erste Römer, der es so hielt, noch blieb er der letzte. Es gälte hundert Stellen aus Merguets Redenlexikon, z. B. unter amicus I 205 ff. oder unter necessitudo III 276 auszuschreiben, um die soziale und politische Bedeutung dieser causae (controversiae, discrimina, negotia, pericula) amicorum (necessariorum, sodalium, propinquorum im weitesten Sinne) darzulegen. Sie sind so bekannt, wie der alte Rhetorenkniff, der von Cicero p. Mur. 5 angewendet ist: non tam me officium debuit ad hominis amici fortunas quam res publica ad communem salutem defendendam vocare. In de oratore werden diese 'Freundesprozesse' genannt I 3. 78. 169 (ut amicorum causas controversiasque tueatur, laborantibus succurrat, aegris medeatur, adflictos excitet) 170. 184 II 24. 201 III 134, ferner Cato m. 32 Q. Cic. de pet. cons. 38 (Müller III 1 p. 571, 36 ff.) 49 (Müller p. 575, 9 studiose inservire negotiis ac periculis amicorum), in Tacitus' Dialog 3,19. 5,22.

5,26. 6,9. 9,10. 10,40. 11,19. De or. I 184 II 192 Quintil. II 16,19 werden die für die Freunde im engeren Sinne von den für sonstige clientes und für alieni (seien es einzelne oder Gemeinden oder Provinzen) übernommenen Rechtshändeln unterschieden. De or. I 32 handelt von den causae amicorum der Satz quid tam porro regium — retinere homines in civitate? Crassus preist die königliche Grossmut und Hochherzigkeit, womit der Redner gerichtlich bedrängten und in ihrer bürgerlichen Stellung gefährdeten Privatpersonen beisteht, die persönlich oder geschäftlich oder politisch ihm näher getreten sind: der Redner erfüllt ein officium necessitudinis. Der necessitas hingegen, dem unabweisbaren Zwange, seine eigene Stellung in Gesellschaft und Staat zu wahren, trägt der Redner Rechnung, indem er die Macht des Wortes gegen seine persönlichen Feinde, Neider und Missgünstige als Schutz- und Angriffswaffe gebraucht. Dort edelmütiger oder vielmehr in der Regel aus persönlichen Rücksichten unternommener Kampf gegen die Feinde seiner Freunde, hier Kampfbereitschaft und Kampf gegen die eigenen Widersacher, mögen diese probi oder improbi sein: der Selbsterhaltungstrieb macht rücksichtslos, der Hass macht ungerecht. Es bezeichnet also ipse bei tectus nicht, wie Sorof will, den Gegensatz zu einem bei provocare zu ergänzenden Begriff communis salutis causa, sondern den Gegensatz der salus propria zur salus amicorum: wer die Gegensätze salus amicorum und salus oratoris ipsius nicht anerkennt, wird die gegensätzlichen Prädikate regium-necessarium niemals befriedigend erklären können. Von der salus communis handelt erst § 33 Ut vero iam ad illa summa veniamus: quae vis alia potuit... civitatibus leges iudicia iura discribere? Die propria pericula (discrimina, negotia), worin der Redner natürlich wieder bemüht war die salus propria mit der salus publica zu vermengen und von einem Verdienst um die Gesamtheit zu sprechen, wo er nur die engsten persönlichen Interessen vertrat, sind berührt de or. I 3 quantum mihi vel fraus inimicorum vel causae amicorum vel res publica tribuet otii (also unsere Dreiteilung! Ebenso II 24, de inv. I 5 und) de off. II 51 Sed hoc (accusare) non est saepe faciendum nec umquam nisi aut rei publicae causa, ut ii quos ante dixi, aut ulciscendi, ut duo Luculli, aut patrocinii, ut nos pro Siculis; Tac. dial. 9,10 si amicus, si propinquus, si denique ipse in negotium aliquod inciderit; 5,20 si ad utilitatem (!) vitae omnia consilia factaque nostra dirigenda sunt: quid est tutius quam eam exercere artem, qua semper armatus praesidium amicis, opem alienis, salutem periclitantibus, invidis vero et inimicis metum et terrorem ultro feras, ipse securus et velut quadam perpetua potentia ac potestate munitus? cuius vis et utilitas rebus

prospere fluentibus aliorum perfugio et tutela intellegitur: sin proprium periculum increpuit, non hercule lorica et gladius in acie firmius munimentum quam reo et periclitanti eloquentia, praesidium simul ac telum, quo propugnare pariter et incessere sive in iudicio sive in senatu sive apud principem possis. Ebenfalls an de or. I 32 erinnert Rh. Lat. min. 451, 20 (Martianus Capella de rhetorica ed. Kopp p. 427) arma in manibus (nämlich Eloquentiae), quibus se vel communire solita vel adversarios vulnerare, fulminea quadam coruscatione renidebant, wie denn die Fortsetzung 451, 27 Nam veluti 'potens rerum omnium regina' et 'impellere quo vellet et unde vellet deducere' etc. je ein Citat aus de or. II 187 und I 30 enthält. Entscheidend für unsere Deutung der Cicerostelle ist de or. I 34, insoferne hier die Erörterung von I 30—33 in den Hauptpunkten zusammengefasst ist und die wesentlichen Gedanken mit der wünschenswertesten Deutlichkeit hervorgehoben werden: Ac ne plura, quae sunt paene innumerabilia, consecter, comprendam brevi; sic enim statuo: perfecti oratoris moderatione et sapientia non solum ipsius dignitatem sed et privatorum plurimorum et universae rei publicae salutem maxime contineri. Quamobrem... in id studium in quo estis incumbite, ut et vobis honori et amicis utilitati et rei publicae emolumento esse possitis. Wie in I 30—33, so wird auch in dieser Rekapitulation das *δίκαιον* als Grundlage und Voraussetzung aller rednerischen Thätigkeit nicht gewürdigt; vielmehr sind das *ὠφέλιμον* und das *ἡδύ*, beide rein äusserlich aufgefasst, die die ganze Darstellung beherrschenden Begriffe. Das mögen diejenigen bedenken, die I 32 für unsern 2. Satz nur die Verteidigung der innocentes, für den 3. nur die Herausforderung der improbi (improbos J) verlangen. Was die Sophisten nach Platos Darstellung über diese Fragen dachten, ersieht man besonders aus Gorgias 456 C—457 C. Nachdem Gorgias 455 D—456 C die *δύναμις* der Redekunst gepriesen, lässt er 'rhetorisch auf das Lob der Sache die Abwehr des Tadels, auf die *αἰτιολογία* das *ἐναντίον*, auf die confirmatio die refutatio folgen' (Deuschle-Cron [2]p. 47, 14), indem er darlegt, bloss der mache eine *δικαία χρεία* von dieser Kunst, der sie im Kampfe *(ἀγωνία, ἀγωνίζεσθαι)* für seine eigene Person, für seine Verwandten und Freunde *(οἰκεῖοι, φίλοι)* gebrauche, gegen persönliche Feinde (*ἐχθροί*, 456 E *πολέμιοι* ohne Bedeutungsunterschied), falls diese uns zuerst Unrecht thun. Sieht man davon ab, dass Gorgias nur die Abwehr gutheisst, Cicero auch den Angriff zulässt, so stimmt nicht nur der Gedanke, sondern auch dessen Einkleidung in das Bild vom Kampfe. Es genügt 456 C—E auszuschreiben: *ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης· δεῖ μέντοι, ὦ Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὥσπερ τῇ*

ἄλλῃ πάσῃ ἀγωνίᾳ. καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ οὐ [τούτου ἕνεκα] δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους· ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν τε καὶ παγκρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι, ὥστε κρείττων εἶναι καὶ φίλων καὶ ἐχθρῶν, οὐ τούτου ἕνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε καὶ ἀποκτιννύναι. οὐδέ γε μὰ Δία ἐάν τις εἰς παλαίστραν φοιτήσας, εὖ ἔχων τὸ σῶμα καὶ πυκτικὸς γενόμενος, ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ καὶ τὴν μητέρα ἤ ἄλλον τινὰ τῶν οἰκείων ἤ τῶν φίλων, οὐ τούτου ἕνεκα δεῖ τοὺς παιδοτρίβας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσκοντας μάχεσθαι μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ τοὺς ἀδικοῦντας-ἀμυνομένους, μὴ ὑπάρχοντας· οἱ δὲ μεταστρέψαντες χρῶνται τῇ ἰσχύϊ καὶ τῇ τέχνῃ οὐκ ὀρθῶς. Wie Sokrates die Selbstsucht der Sophisten abfertigt, kann man 480 A—481 B und 507 D ff. nachlesen. Mit Rücksicht auf die Stoffgliederung heben wir heraus 480 B: Ἐπὶ μὲν ἄρα τὸ ἀπολογεῖσθαι ὑπὲρ τῆς ἀδικίας τῆς αὑτοῦ ἢ γονέων ἢ ἑταίρων ἢ πατρίδος ἀδικούσης οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἡ ῥητορικὴ ἡμῖν. 507 D παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην. 480 C κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν οἰκείων καὶ τῶν ἄλλων, ὃς ἂν ἀεὶ τῶν φίλων τυγχάνῃ ἀδικῶν. 486 B ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων μήτε ἑαυτὸν μήτε ἄλλον μηδένα, ὑπὸ δὲ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶσθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν. 508 C οὐχ οἷός τ' εἰμὶ βοηθῆσαι οὔτε ἐμαυτῷ οὔτε τῶν φίλων οὐδενὶ οὐδὲ τῶν οἰκείων. Sachlich ist somit iniquos gerechtfertigt. Sprachlich ist iniquos so korrekt wie inimicos, invidos, adversarios, paläographisch wahrscheinlicher als diese und andere Substantiva von verwandter Bedeutung. Den Singular des Adjektivs gebrauchen Katull, Horaz und Quintilian substantivisch, den Plural Cicero in den Reden allein neunmal (Merguet II 704). Für das substantivische aequi neben iniqui citiert Georges Terenz, Cicero und Livius. Beachtung verdienen vor allem die Cicerostellen p. Planc. 57 Multi amici accusatoris, nonnulli etiam nostri iniqui, multi communes obtrectatores atque omnium invidi multa finxerunt, wo C. F. W. Müller Cic. scr. II 3 p. 225, 6 Cobets Konjektur inimici mit Recht nicht in den Text setzte; Verr. II 167 ut omnium iniquorum (Müller II 1 p. 261, 13 mit Lg. 42 F, inimicorum alle anderen Hss.) tuorum animos accusatorumque tardares; Verr. V 177 Ego mei rationem iam officii confido esse omnibus iniquissimis meis persolutam, wofür E. Thomas, Cicéron Verrines 1894 S.[2] 346, auf Zumpt, L. Gr. § 410, und Berger, Stilist. § 13, 1c, verweist; Balb. 56 ut omnium malivolorum, iniquorum, invidorum animos frangeremus. Im Auct. ad Herennium II 8, 12 verbesserte Marx p. 218, 21 unter Verweisung auf die obige Stelle aus der Planciana: . . aut iniquos nostros (auditioniquos nostros HP[1],

aliquos B, aut inimicos nostros die übrigen Ausgaben mit P² ΠCE) aut homines natura malivolos et maledicos confincxisse dicemus. Der hier von Marx entdeckte Fehler kehrt in der Form inimicum statt inicum im gleichen Archetypus neben den Schreibungen iniqum und iniquum noch zweimal wieder, nämlich ad Her. II 3, 4 p. 212, 2 und IV 44, 57 p. 357, 22, während Orator 159 und 183 die Hss. zwischen inicum, iniqum, iniquum und initium schwanken. Über aecum, relicum, locuntur, secuntur und andrerseits über die Dative qui und quique handelt Marx Prolegg. p. 165: aecum (daneben ecum, cum) ist verbürgt ad Her. II 14, 22 p. 227, 9 II 26, 42 p. 245, 18 und Orator 159. Dieselben Formen und ausserdem alico (vgl. Orat. 183 quos Jv, eos [= cos] A), candam weist aus den Cicerobriefen nach C. F. W. Müller Cic. scr. III 1 p. 21, 27. Hält man hiemit die häufige Verwechslung von langem I mit EI bez. E zusammen, wie sie für unsern Archetypus längst und neuerdings wieder von Marx Prolegg. p. 163 ff. und von Ströbel in den Bl. f. d. bayer. G.-W. 1897 XXXIII 557 f. nachgewiesen wurde (z. B. für ameici), so wird integros von M als naive Umbildung des ursprünglichen ineicos oder inecos kaum mehr befremden. improbos von J hingegen ist eine oberflächliche Konjektur — denn nicht um das δίκαιον, sondern einzig um das ὠφέλιμον handelt es sich in diesem Satze — und zugleich eine so handgreifliche, dass man für ihre Entstehung nicht erst an de or. I 202 II 35 oder gar an de inv. I 5, in Catil. III 28 u. dgl. zu erinnern braucht. Endlich sagt Marx Prolegg. p. 42 'Ubique fere in E (in de or. = J) legitur 'improbus' similia, cum 'inprobus' sit in M'.

Die Ausscheidung von coetus I 30 durch den grössten Teil der M.-Hss. hat eine mehr als äusserliche Ähnlichkeit mit 2 Kürzungen, die in allen M-Hss. begegnen: die eine I 62, die andere II 30. Über II 30 s. Bursian-v. Müller Bd. 80, 184, die erste Stelle lautet im Zusammenhang (I 61): physica ista ipsa et mathematica et quae paulo ante ceterarum artium propria posuisti scientiae sunt eorum qui illa profitentur; inlustrare autem oratione si quis istas ipsas artis velit, ad oratoris ei confugiendum est facultatem. neque enim si Philonem illum architectum, qui Atheniensibus armamentarium fecit, constat perdiserte populo rationem operis sui reddidisse, existimandum est architecti potius artificio disertum quam oratoris fuisse. nec, si huic M. Antonio pro Hermodoro fuisset de navalium opere dicendum, non, cum ab illo causam didicisset, ipse ornate de alieno artificio copioseque dixisset. neque vero Asclepiades, is quo nos medico amicoque usi sumus..., in eo ipso quod ornate dicebat medicinae facultate utebatur, non eloquentiae. Ellendt erklärt, er hätte das bloss von J überlieferte quam oratoris als unecht betrachtet, wenn nicht das vorausgehende potius zugleich in

J und M stünde. A. S. Wilkins hinderte dieser Einwand nicht quam oratoris in seiner ersten Ausgabe in Klammern zu setzen. Andere gingen noch weiter, indem sie auch in dem parallelen non eloquentiae, das durch J und M verbürgt ist, ein Glossem sahen. Hiezu bemerkt Sorof treffend: 'non eloquentiae, wofür am Anfange des Paragraphen die Wendung mit potius quam gebraucht ist, kann nicht entbehrt werden, da hier fortwährend die beiden Gegensätze vollständig ausgeprägt sind. Ganz ähnlich 9, 37: non consilio et sapientia singulari; III 45, 179: non casu'. Besonders lehrreich ist III 220 Omnis hos motus subsequi debet gestus, non hic verba exprimens scaenicus, sed univorsam rem et sententiam non demonstratione, sed significatione declarans, laterum inflexione hac forti ac virili, non ab scaena et histrionibus, sed ab armis aut etiam a palaestra: wer bloss das Unentbehrliche als berechtigt anerkennt, müsste hier die gesperrt gedruckten Worte als unecht ausscheiden. Auf die Kritik, die in de or. I 59 ff. Crassus-Cicero an den Ausführungen des Sokrates-Plato im Gorgias p. 455 ff. übt, hat bereits J. Saltzmann Pr. v. Cleve 1885 S. 36 aufmerksam gemacht: der Römer verlangt für seinen Idealredner alle die Kenntnisse, die der griechische Philosoph dem Rhetor abspricht. Die Hauptstelle bei Plato hat für uns nicht bloss wegen der teilweise gleichen Beispiele, an denen der Gedanke veranschaulicht wird, sondern auch aus einem stilistischen Grunde ein Interesse: Sokrates sagt 455 B: *ὅταν περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως ᾖ τῇ πόλει σύλλογος ἢ περὶ ναυπηγῶν ἢ περὶ ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ ἔθνους, ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλεύσει; δῆλον γὰρ ὅτι ἐν ἑκάστῃ αἱρέσει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἱρεῖσθαι. οὐδ' ὅταν τειχῶν περὶ οἰκοδομήσεως ἢ λιμένων κατασκευῆς ἢ νεωρίων, ἀλλ' οἱ ἀρχιτέκτονες. οὐδ' αὖ ὅταν στρατηγῶν αἱρέσεως πέρι ἢ τάξεώς τινος πρὸς πολεμίους ἢ χωρίων καταλήψεως συμβουλὴ ᾖ, ἀλλ' οἱ στρατηγικοὶ τότε συμβουλεύσουσιν, οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὔ·* Ist dieses *οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὔ* nicht ebenso entbehrlich wie de or. I 62 quam oratoris mit oder ohne potius? Aber gerade dieses Streben nach *σαφήνεια* ist ein Merkzeichen der ungekünstelten wissenschaftlichen Unterhaltung. Ähnlich heisst es 452 E *καίτοι ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει* (nämlich *ῥητορικῇ*) *δοῦλον μὲν ἕξεις τὸν ἰατρόν, δοῦλον δὲ τὸν παιδοτρίβην, ὁ δε χρηματιστὴς οὗτος ἄλλῳ ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος καὶ οὐχ αὑτῷ, — ἀλλὰ σοὶ τῷ δυναμένῳ λέγειν καὶ πείθειν τὰ πλήθη.* 'Der Gedanke ist erst affirmativ, dann negativ, dann wieder in beschränkter Weise (durch eine Art Apostrophe, da *σοὶ* nicht eigentlich der Mitredner ist) affirmativ gewandt. Gorgias kann sich's nicht versagen, was durch *ἄλλῳ* schon angedeutet, noch einmal bestimmter auszusprechen. Ähnlich 464 C' (D.-Cr. p. 37, 15); vgl. auch Madv. C. fin. I 41 III 52 IV 47 V 90.

Über eine eigentümliche Stellung von inquit, *ἔφη*, und über eine seltsame Ersparung von inquit (und *ἔφη*?). Von der wohlbegründeten Ansicht ausgehend, dass Wortstellungen wie Liv. V 18, 5 'en vobis' inquit 'iuvenem' filium tenens 'effigiem...', XXII 6, 3 'en' inquit 'hic est' popularibus suis 'qui legiones nostras cecidit', Cäs. b. G. V 30, 1 'vincite' inquit 'si ita vultis' Sabinus, VII 20, 12 'haec' inquit 'a me' Vercingetorix 'beneficia habetis' wenigen Latinisten geläufig seien, sammelte M. Petschenig 1888 im Archiv für l. L. V 576 f. diese und ausserdem 7 verwandte Beispiele (1 aus Ammian, je 2 aus Kassian und Salvian) und verteidigte die Überlieferung der Hss. gegen die Umstellungen oder Streichungen der Herausgeber. Ohne die Archivmiscelle zu kennen, verwies J. Vahlen 1895 im Hermes XXX 26 ff., um die La. der Vatikanhs. zu Cic. rep. I 56 qui nutu ut ait totum Olympum Homerus converteret gegen ut ait Homerus t. Ol. oder ut ait t. Ol. [Homerus] der Asg. zu schützen, zunächst auf die Wortverschränkungen bei Dio Chrys. II 9 *'Τί οὖν; οὐχὶ ταῦτα χρήσιμα' ἔφη 'τοῖς ἀνθρώποις' ὁ Φίλιππος* und ebenda *'Οὐδὲ τὰ περὶ τὸν σπόρον' ἔφη 'καὶ τὸν ἄμητον' ὁ Φίλιππος 'ἀρέσκει σοι τοῦ Ἡσιόδου μεγαλοπρεπῶς οὕτως εἰρημένα'*. Dios Vorbild findet er in Platos Protagoras p. 354 E *"Ἀληθῆ' ἔφη 'λέγεις' ὁ Πρωταγόρας*. 'Ut vulgarem fuisse, non quaesitum aut artificiosum dicendi usum intelligas', citiert Vahlen Petron. c. 63 'salvo' inquit 'tuo sermone' Trimalchio, ferner eine Stelle aus einem Briefe und eine aus einem Dialoge Senekas (epp. XIV 4 (92), 25 'beatissimum' inquit 'hunc et hunc diem ago' Epicurus, de ira I 14, 1 'Non potest' inquit 'fieri' Theophrastus). Petschenigs 2 Cäsarstellen schickt er die Bemerkung voraus: 'Ad ipsum etiam Caesarem hic mos pertinuit, qui quidquid insolentius erat vitare quam maxime consuevit'. Über Vahlens Nachweise berichtet in wenigen Zeilen A. Sonny, Ad Dionem Chrys. analecta, Kiew 1896 S. 157. Wozu hier diese literarischen Nachweise? Sie sind für die Kritik der rhetorischen Werke Ciceros noch nicht berücksichtigt. Petschenig hinwiederum und seinen Nachfolgern ist entgangen, dass in den Bl. f. d. bayer. G.-W. 1882 XVIII 272 f. zu Cic. de or. I 112 und 113 für die erstgenannten 2 Wortverschränkungen aus Livius 1 Beleg beigebracht ist, aus Cicero 8, aus Platos Phädon 10; ferner zu de or. I 69 mehrere Belege für die von Vahlen S. 28 besprochene Wortstellung Cic. rep. III 17 ut hic noster iuris interpres alia nunc Manilius iura dicat esse, alia solitus sit adulescens dicere. Vgl. auch unten zu III 78 homines Stoici und E. Ströbel, Erl. Diss. 1883 S. 69 zu de or. II 143. Was Vahlens Behauptung anlangt, diese Wortverschränkungen seien volkstümlich und der Umgangssprache entnommen,

nicht von Künstlern der Schriftsprache ausgeklügelt, so dürften, ganz abgesehen von der allgemeinmenschlichen Denk und Ausdrucksweise, gerade die nicht wenigen Platostellen auf das Gegenteil hinweisen. Glaubhafter wäre die Annahme, der Umgangssprache entstammte die Weglassung von inquit (inquiunt) in Sätzen wie Cic. rep. I 17 Tum Furius 'Quid vos agitis? num sermonem vestrum aliquem diremit noster interventus?' 'Minime vero' Africanus; III 44 'Praeclare quidem dicis' Laelius; ebenda 'Minime vero' Laelius; Acad. I 14 'Mihi vero' ille; Tusc. I 104 'Qui poteris?' ille 'non enim senties'. 'Quid igitur mihi ferarum laniatus oberit nihil sentienti?' Diese und andere Arten der Ellipse bespricht Madvig Cic. fin I 9 p.[2] 23, in s. Lat. Sprachl. 1844 § 447, Nägelsbach — v. Müller Lat. Stil. § 183, 1 und 2. Trotzdem gibt es seit Jahrhunderten keine Ausgabe von Ciceros Brutus, in der nicht § 122 gegen die Hss. dem regelrechten Sprachgebrauch zuliebe 'Nobis vero' ⟨inquit⟩ Atticus, et vehementer quidem, ut pro Bruto etiam respondeam stünde; Friedrich allein wollte von inquit absehen, aber zugleich Atticus ausscheiden. Gräcisten dürfte es möglich sein diese Kürze des Ausdrucks auch aus Plato nachzuweisen. Denn so sehr wir Modernen an dieser Ellipse uns anfangs stossen mögen, so ist 'Nobis vero' Atticus in Wirklichkeit nicht kühner als Tum (Hîc, Et) Atticus 'Nobis vero'.

Mit einem Gräcismus haben wir es auch zu thun de or. I 209: faciam quod in principio fieri in omnibus disputationibus oportere censeo: ut quid illud sit de quo disputetur explanetur, ne vagari et errare cogatur oratio, si ii qui inter se dissenserint non idem esse illud de quo agitur intellegent. Seit Schütz wird esse, obwohl es in keiner einzigen Hs. fehlt, von allen Herausgebern eingeklammert. Aber nach dem gleichen Sprachgebrauche heisst es I 257 quem tu vere dixisti perfectorem dicendi esse (getilgt von Lg. 35[2]) ac magistrum, II 16 ut, dum vereare tu ne sis ineptus, me esse iudices, II 17 is ineptus esse (von Ellendt nach OP und andern ganz wenigen J-Hss. ausgeschieden) dicitur. II 32 Huius rei scientiam si quis volet magnam quandam artem esse dicere, Orat. 164 id iudicium esse alterum diximus; vgl. auch de or. III 65 mit Acad. II 144. Ohne auf die rhetorischen Schriften Bezug zu nehmen belegt Müller Cic. scr. IV 1 p. 13, 13. 126, 17 IV 2 p. 233, 28 den gleichen Pleonasmus, den er ausdrücklich als Gräcismus bezeichnet, mit 21 Beispielen aus Ciceros Philosophika. Da diese sprachliche Erscheinung in keiner lateinischen Stilistik berücksichtigt ist und sogar von Madvig verkannt wurde, so werden die Beispiele hier ausgeschrieben: Acad. I 19 corporis alia ponebant esse in toto, alia in partibus, I 28 illa vis quam qualitatem esse diximus, II 135 iracundiam fortitudinis quasi cotem esse dicebant, fin. II 13 idem esse (Madvig wollte [esse] oder ego)

dico voluptatem quod ille ἡδονήν (vgl. fin. I 43 quam ego dicam voluptatem videtis: über quod statt quam s. P. Stamm, JJ. f. Philol. 1897, 220 f.), II 77 voluptas quam in motu esse dicitis, III 22 illa quae officia esse dixi, III 61 rerum earum quas secundum naturam esse dicimus, V 18 quam artem vitae esse diximus, V 20 rebus iis quas primas secundum naturam esse diximus (aber V 18 quae prima secundum naturam nominant), V 45 iis rebus quas primas s. n. esse diximus, Tusc. II 44 non intellego quid summum dicas esse, quid breve (aber II 45 quid summum dicat, quid breve), IV 43 iracundiam cotem fortitudinis esse dicunt, V 108 cuiatem se esse diceret, nat. I 40 legis aeternae vim Jovem dicit esse eandemque fatalem necessitatem appellat, I 106 eum motum animi dico esse inanem, und ebenda ex quo esse beati intellegantur, II 105 'Altera dicitur esse *(ὀνομάζεται εἶναι)* Helice', II 109 'Arctophylax, vulgo qui dicitur esse Bootes', div. II 103 quod in natura rerum 'omne' esse (von Madvig und W. Christ getilgt) dicimus, fat. 24 ut, cum vas inane dicimus, loquimur ita, ut sine aqua vino oleo vas esse dicamus, off. II 53 largitionem 'corruptelam' dixit esse. — Balb. 36 suaves homines esse dicuntur. Darnach findet sich der überschüssige Infinitiv esse häufig bei dico, Acad. I 19 bei pono, de or. I 209 und nat. I 106 bei intellego, de or. II 16 bei iudico; einmal gehört esse zu intellegantur, viermal zu dicitur (dicuntur), sonst stets zu einem Aktiv.

I 216 Quare nec, sei eloquentissimus Athenis Pericles idemque in ea civitate plurimos annos princeps consilii publici fuit, idcirco eiusdem hominis atque artis utraque facultas existimanda est, nec, si P. Crassus idem fuit eloquens et iuris peritus, ob eam causam inest in facultate dicendi iuris civilis scientia. M pausiert; von den J-Hss. haben statt nec sei ganz wenige non et si oder non et sit, alle übrigen non et si (ein paar etsi) sit. Die Unmöglichkeit etsi zu verteidigen (vgl. Kühner II 946, 3, Draeger § 554 II² 739, Nägelsbach — v. Müller § 185, 1) erkannte zuerst Lambin. der mit non [et] si [sit] die Vulgata begründete. Mit welchem Rechte ich diesem Texte nec sei vorziehe, mögen folgende Verwechslungen von Abkürzungen zeigen: I 237 Nam neque illud est mirandum, qui quibus verbis coemptio fiat nesciat, eundem eius mulieris quae coemptionem fecerit causam posse defendere; nec si (v mit OP. neque si Lg. 84. 93², nam si et Lg. 35¹. 81², nam si Lg. 15. 21, nam et si (oder etsi) alle übrigen J-Hss.; M pausiert) parvi navigii et magni eadem est in gubernando scientia, idcirco ..., I 241 iuris in controversiis J statt i. non controversi, ad Her. II 2, 3 p. 211, 16 num quod] non quod HP¹, an quod bd, II 4, 6 p. 213, 13 non aeque E (= J in de or.), neque M, II 25, 39 p. 242, 19 sin] si non E und andere Hss., IV 34, 46 p. 343, 7 si quis Drusum Gracchûm nitorem (M, Numitoremque Marx mit E) obsoletum dicat (vgl. Marx Pro-

legg. p. 27), Tac. dial. 27, 7 Halm[4] nec v, nam et BbC, nam nec F. — ec verschrieben oder getilgt: de or. II 327 ecfertur] effertur MJ, haec fertur Julius Victor, ad Her. II 4, 7 p. 214, 17 ecqua v, haec qua M, quae E, II 12, 18 p. 224, 4 ecquid v, et quid oder quid oder quod die Hss. Was sei statt si sit betrifft, so sind in unsern Hss. altertümliche Formen wie sei, sein, sicutei, eidem (Nom. Sgl.), eitem u. a. nicht selten durch die jüngeren ersetzt oder verkannt und mannigfach geändert worden: II 137 sei is] ne is M, si is Jv, III 17 etsei] et ne M, etsi Jv, II 170 sei Gracchus] si .t. Gr. H, si t. Gr. AE, si ti Gr. oder sit Gr. m, si Gr. Jv, II 165 Sein pars, partitione] Sed in (ohne pars) partitione M, Sin pars, partitione Jv, ebenda Carbo sei] Caruos ei M, Carbo. Si J, Brut. 184 laboras sei Ströbel, laborasse J, laboras, si v, ad Her. I 1, 1 Etsei negotiis] Etsi in n. E (M fehlt), Etsi [in] n. v, Orat. 147 sicutei] sicut et A, secuti J, de or. II 135 und III 225 eidem Ströbel, et idem M, idem Iv, Orat. 164 eitemque] fidem mit Lücke darnach A, idemque J, it. v; 5 sei, 2 nei bei Marx Prolegg. S. 163. Nicht zu leugnen ist die Möglichkeit, si sei die richtige La. neben der falschen La. sit, etwa wie J I 199 ⟨suarum⟩ summarum, I 201 sic ⟨hic⟩ hat. Erwähnung verdienen auch de or. III 5 neque consilium rei p. nec fidem M, neque c. r. p. neque f. J, III 195 nec earum M, neque earum J, Orat. 105 nec eum A, neque eum J, 117 nec id A, neque id J (also dreimal nec vor vokalischem Anlaut geändert). Quare nec — nec steht auch Cic. Mur. 77 extr., Quare neque — neque Sulla 25, das misstönende Quare, Crasse, neque — neque de or. II 126.

I 243 multo maiorem partem sententiarum sale tuo et lepore et politissimis facetiis pellexisti, cum et illud nimium acumen illuderes et admirarere ingenium Scaevolae, quod excogitasset nasci prius oportere quam emori. M fehlt: nahezu alle J-Hss. haben quod, die Asg. mit OP Lg. 81. 93 qui, das um keinen Deut ciceronischer ist als die Konjunktion quod 'angesichts der Thatsache, dass'. Dagegen druckt man I 94 nicht mit O[1]P Lg. 81. 84. 85 Id si est difficile nobis, qui ante quam ad discendum ingressi sumus obruimur ambitione et foro, sondern nobis, quod: der Überlieferung aller M- und der meisten J-Hss. wagte man jene paar Mischhss. nicht vorzuziehen. Andrerseits geben die Asg. II 61 mit H[2] und den meisten J richtig: in philosophos vestros si quando incidi, deceptus indicibus librorum, qui sunt (quo s̃ EH[1], quo s A, quod sunt OP Lg. 81. 84. 93) fere inscripti de ... voluptate, verbum prorsus nullum intellego, III 24 qui, quae (quia bloss O[2]) complecti tota nequeunt, divolsa contrectant. Die Cäsarstelle b. G. I 44, 10 Debere se (Ariovistum) suspicari simulata Caesarem amicitia, quod (so alle Hss., aber keine der neuesten Asg.) exercitum in Gallia habeat, sui opprimendi causa

habere hat zu den Konjekturen qui exercitum, quem exercitum und quod exercituum Veranlassung gegeben, die von J. H. Schmalz in den JJ. f. Philol. 1897, 211 mit der oben für de or. I 243 in Anspruch genommenen Erklärung von quod abgelehnt werden. Quintilian IX 3, 94 stiessen sich die Schreiber jüngerer Hss. und Herausgeber wie Zumpt an 'Sed neque accusatorem eum metuo, qui sum innocens, neque competitorem vereor, quod sum Antonius, neque consulem spero, quod est Cicero'.

II 91 ille nec deligere scivit cuius potissimum similis esset, et in eo ipso quem delegerat imitari etiam vitia voluit. (92) Qui autem [ita] faciet ut oportet, primum vigilet necesse est in deligendo, deinde..., quae maxime excellent, ea diligentissime persequatur. Das in allen Asg. stehende ita darf mit Bestimmtheit als Zusatz bezeichnet werden, weil es bloss in OP Lg. 81. 84 (M pausiert wieder) überliefert ist. Der Nachdruck liegt auf oportet (facere), indem dieses den Gegensatz zu den im vorhergehenden Satze angedeuteten Missgriffen bildet. Vgl. Cic. legg. I 18 ut oportet, a capite repetis quod quaerimus und die vier mit ut oportet eingeleiteten Sätze in Merguets Redenlexikon IV 1051ᵃ. De or. II 90 haben Mv illum quem delegerit imitando effingat atque exprimat, J atque ⟨ita⟩; unmittelbar darnach, wo M wieder fehlt, hat v mit wenigen J non ut multos imitatores saepe cognovi, die übrigen J non ⟨ita⟩ ut oder nec ⟨ita⟩ ut oder ⟨ita⟩ ut oder gar nichts. Wie die Einschaltung II 92 eine Fortsetzung der zwei Einschaltungen in II 90 ist, so scheinen letztere veranlasst durch II 90 demonstremus quem imitetur atque ita ut... und durch II 89 nisi eodem studio atque imitatione contendisset atque ita dicere consuesset ut... Ferner haben Mv II 187 Si se dant et, ut ante dixi, ... inclinant, J teils ⟨ita⟩ et ut, teils ⟨ita⟩ ut, 211 et cum, J ita cum, 328 multo apertius ad intellegendum est, si constituitur aliquando ac non ista brevitate percurritur, J si ⟨sic⟩ ohne est, I 118 Itaque in iis artibus... quam prope fastidiose iudicamus, viele J-Hss. Itaque ⟨ut⟩. Vgl. auch de inv. I 33 sit ⟨hoc modo⟩ ut ME, 109 ⟨ut⟩ servis E und unten zu III 116 und 183.

II 95 Quae si volemus usque ad hoc tempus persequi, intellegemus, ut hodie Alabandensem illum Meneclem et eius fratrem Hieroclem, quos ego audivi, tota imitetur Asia, sic semper fuisse aliquem, cuius se similes plerique esse vellent. So hat v mit Gasparino Barzizas Handexemplar (cod. Neapol. IV A 43) und mit den hievon beeinflussten Hss. OP Lg. 3. 24. 84 Gudian. 3; alle übrigen J geben gleich M etiam. Ellendt verband die wenn auch sinnlose, so doch allein jedem Besserungsversuche zu Grunde zu legende Überlieferung etiam mit Barzizas Konjektur zu hodie etiam: jedoch weder er noch Friedrich, der am blossen etiam festhält, vermochte die Zulässigkeit der Konjunktion zu erklären. Dem Gedanken wird hodie, als Wiederaufnahme von hoc tempus

und als Gegensatz zu semper, durchaus gerecht; paläographisch stünde dem ꝛ (= etiam, s. Ellendt zu III 26) das im übrigen gleichwertige nc̄ (= nunc) näher als hodie. Dass man einem semper, ante(a), apud maiores nostros, illis temporibus, quondam, nuper u. dgl., ja sogar den bestimmten Zeitangaben heri und cras unterschiedslos jetzt hodie, jetzt nunc gegenüberstellte, zeigen für Cicero Merguets Lexika, aus den rhetorischen Schriften Brut. 325 qualis in dicendo pueris nobis Hierocles Alabandeus mit dem Gegensatz qualis est nunc Asia tota neben de or. II 360 Vidi ego in Asia, quem vivere hodie ('heute noch', Antibarb. I[6] 597) aiunt, Scepsium Metrodorum, I 235 hodie, III 198 hodie etiam, I 15 nunc quoque, II 52 etiam nunc, 91 qui nunc etiam, amissa voce, furit, III 107 nunc, I 103 fecerunt hodieque (nuncque und sicque wurden gemieden) faciunt. Paläographie: II 361 nc̄ Hv, non AEm, om. J, 20 ubi inambulamus Mv, ubi nc̄ ambulamus J; 249 nc̄ viele J-Hss. statt aū (= autem), om. Lg. 2. 36; ausserdem oben zu I 216 und Müller Cic. scr. II 1 p. 172, 28. Es spricht nicht für den an Barziza anknüpfenden Heilungsversuch, dass zwar die Verwechslung von an, in, nam, non, nunc, nec, vero nachweisbar ist, dagegen nicht die von etiam und nunc (Vell. Pat. II 116, 3 Aelius Lamia v. etiam AP l). Aber das Verlesen der Abkürzung der nach der Vergleichungspartikel stehenden Konjunktion war wohl überhaupt nicht die nächste Veranlassung zur Entstellung der Überlieferung, sondern ein Missverstehen des Zusammenhanges: 'wie die vorhergenannten älteren Redner ihre Nachahmer hatten, so sehen wir, die Entwicklung der Beredsamkeit bis auf die Gegenwart verfolgend, wie auch die zwei Alabandenser, meine Lehrer, ganz Asien nachahmt'. Der Archetypusschreiber übersah nicht mit éinem Blicke die ganze Periode ut — vellent, sondern nur das Nächststehende, und nahm den ut-Satz als Objekt zu intellegemus. So ergibt sich, zumal der Gegensatz zu semper durch hoc tempus, quos ego audivi und imitetur ohnehin klar ausgedrückt ist, die zweite Moglichkeit, etiam sei ein eben jener Missdeutung des Zusammenhanges entsprungener unbewusster oder absichtlicher Zusatz. Aus M und J zugleich wüsste ich keine Parallele beizubringen, wohl aber aus jeder Klasse einzeln, ausserdem zwölf aus Müller II 1 p. 216, 13 nebst ad Att. XIV 14, 2; vgl. auch Curtius IV 1 1, 13 Macedoniam (PR, M. ⟨quoque⟩ Hedicke mit den übrigen Hss.) potius aspiceret quam Bactra. In unserm Werke haben M und ein Teil der Asg. II 48 testimonium saepe dicendum est ac nonnunquam etiam accuratius, ut mihi ⟨etiam⟩ necesse fuit (etiam im Vergleichungssatze aus dem Vorhergehenden wiederholt); Hm und Friedrich, nicht Jv, 258 In hoc genus coiciuntur ⟨etiam⟩ proverbia, ut illud Scipionis; die nämlichen, nicht Jv, 254 nisi si quando incidit in aliud ⟨quoque⟩ genus ridiculi. Nachklassisch gibt J II 341 sit a nobis quoque tractatus

⟨etiam⟩ hic locus. Orat. 176 hat J gegen A und gegen Rufin: quas Isocrates moderatius ⟨etiam⟩ temperavit, 148 gegen A ⟨etiam⟩ inclusae, de or. I 256, wo M fehlt: qui mihi prope ⟨et⟩iam nimis duras leges imponere visus es, 236 qui iuris consultus esset, ⟨et⟩ esse eum oratorem. Unter dem Einflusse der Konjunktionsverbindungen etiam quoque und quoque etiam (beide sind archaisch und nachkl.), verum etiam und v. enim entstanden die Textentstellungen I 164 mea quoque etiam (Friedrich mit J statt quoque te iam) causa rogo, 119 Mihi etiam quoque (H^1Em statt etiam qui) optime dicunt, II 97 Verum etiam in hoc (M statt et in hoc). III 54 Verum (J, Vero Quintilian) enim oratori.

II 147 Et sic, quoniam (quom Friedrich mit AH, cum EmJv) ad inveniendum in dicendo tria sunt (M und die meisten J, sint v mit OP Lg. 32^2. 35. 36 (?). 81. 93): acumen, deinde ratio — quam licet, si volumus, appellemus artem — tertium diligentia: non possum equidem non ingenio primas concedere; sed tamen ipsum ingenium diligentia etiam ex tarditate incitat, (148) diligentia inquam, quae quom omnibus in rebus tum in causis defendendis plurimum valet. Haec praecipue colendast nobis, haec semper adhibenda, haec nihil est quod non adsequatur. Causa ut penitus, quod initio dixi, nota sit, diligentia est; ut adversarium attente audiamus atque ut eius ... verba omnia excipiamus, voltus denique perspiciamus omnis ..., diligentia est — (149) id tamen dissimulanter facere, ne sibi ille aliquid proficere videatur, prudentia est —; deinde ut in iis locis, quos proponam paulo post, pervolvatur animus ...., ut sit cura et cogitatione intentus, diligentia est; ut iis rebus adhibeat tamquam lumen aliquod memoriam, ut vocem, ut viris, diligentia est (v seit Ernesti, hec magna sunt J, om. M). (150) Inter ingenium quidem et diligentiam perpaulum loci relicum est arti. Ars demonstrat tantum ubi quaeras atque ubi sit illud quod studeas invenire; reliqua sunt in cura attentione animi cogitatione vigilantia assiduitate, complectar uno verbo, quo saepe iam sum usus (OP Gudian. 3^2, sumus AH [mit Lücke für 3 Buchst. darnach] E und ein Teil von m, sumus ⟨usi⟩ oder ⟨usi⟩ sumus v mit dem Reste der Hss.): diligentia, qua una virtute virtutes reliquae continentur.

Das 'rein kausale' Et sic, cum-sint wäre ein so 'purer Germanismus' wie Postquam (ita) -sunt. Denn wenn die Form der durch 'folgernde, abbrechende und verbindende Partikeln eingeführten' Transitio mit der auf den 'absolvierten Teil' zurückgreifenden Partitio des quoniam-Satzes in irgend einem der neun von Seyffert Schol. Lat. I § 34 behandelten Beispiele klar hervortritt, so ist das in unserem von Seyffert nicht behandelten Beispiele der Fall. Et sic, quoniam deckt sich vollkommen mit den gebräuchlicheren Überleitungsformen Et (Sed) quoniam, Quoniam igitur, Quare (Quamobrem) quoniam. Zu Seyfferts Beispielen

kann man als sehr lehrreich hinzufügen de or. I 68, II 206. 310 Orat. 43: in allen 4 Fällen ist auch die Partitio angewendet. Die Verwechslung der Abkürzungen von quoniam uud quom, längst bekannt aus der Mediceischen Hs. des Tacitus und aus der Vatikanischen des Ammian (vgl. Gardthausen praef. p. XVII), ergibt sich für unsern Archetypus aus II 219 (vor ante) 229 (vor adrisisset) und 250 (vor ea saepius) quom] q̅m̅ M, cum J, 260 Catoni quom] C. q̅m̅ m, C. cum J, Orat. 105 quoniam v, quō A, quod iam J.

Ernestis diligentia est statt hec magna sunt wird dem Gedanken gerecht, entfernt sich aber zu weit von der Überlieferung. Betrachtet man die der verderbten Stelle vorangehenden Wendungen diligentia plurimum valet. Haec praecipue colendast nobis, haec semper adhibenda, haec nihil est quod non adsequatur unter Berücksichtigung von Rehdantz' Bemerkung zu Demosthenes 6, 24 *ἓν δέ τι κοινὸν φυλακτήριον . . . τί οὖν ἐστι τοῦτο; ἀπιστία· ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέχεσθε, ἂν ταύτην σῴζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πάθητε;* betrachtet man ferner die der Stelle folgenden Ausdrücke perpaulum loci relicum est arti. Ars demonstrat tantum ubi quaeras; reliqua sunt in . . . diligentia, qua una virtute virtutes reliquae continentur. so wird man es begreiflich finden, dass ich den drei mit ut beginnenden und mit diligentia est schliessenden, also epiphorisch oder antistrophisch gebauten Satzgliedern, die der inventio und dispositio gewidmet sind, das vierte, das der memoria und der actio gilt, mit dem gedanklich gleichwertigen, formal den früheren Wechsel zwischen Nomen und Pronomen wiederholenden und verstärkenden Schlusse haec unast (statt hec magna sunt) folgen lasse. Über hic unus (solus) und unus hic, sei es allein, sei es bei Substantiven, vgl. de or. I 30. 49. 260 II 37. 160 und Merguets Lexika: Reden IV 991ᵇ, Philos. II 148ᵃ und 150ᵇ. Daraus, dass M die drei Worte weglässt, jedoch mit Lückenzeichen nach dem folgenden Inter, also, wie auch sonst mehrmals, an falscher Stelle, muss man schliessen, dass sie bereits im Archetypus von MJ zum Teil unleserlich waren. Leider wich M, gleichwie an ein paar anderen Stellen (z. B. III 218 im Vers mater v, om. M, alter J) von seiner Gewohnheit ab, selbst den verstümmelten Buchstabenbestand der Vorlage sorgsam wiederzugeben; von J ist von vornherein nicht Selbstbescheidung zu erwarten, sondern Willkür und oberflächliche Vermutungen: hec magna sunt bezog der J-Diaskeuast auf memoriam vocem viris und meinte damit einen notwendigen Gegensatz zu perpaulum loci relicum est arti u. s. w. gewonnen zu haben. Gleiche oder ähnliche Varianten: III 210 non omni causae congruere orationis unum genus (magnum g. OP, unum om. Lg. 2, unum g. om. Lg. 21, 81 ¹ Gudian. 1), (Brut. 320 posset agnoscere] posset magnum scelus J), ad Her. IV 34, 45 p. 342, 7 maeror]

unae for M (Marx Prolegg. p. 28), 24, 33 p. 325, 9 amicum] unicum M; für ängstliche Gemüter: de or. III 169, Orat. 100 und ad Her. IV 8, 11 p. 298, 15 hat J bez. E magna statt longa, alta, lêvi; st wurde sonst wiederholt durch est, sit oder si ersetzt (vgl. Madv. Cic. fin. III 58, m. Brutus-Asg. praef. p. XXIV Anm. 20 und 21 und Orat. 91) oder weggelassen (vgl. Bursian-v. Müller Bd. 80, 199).

Im Anschluss an Fr. Buecheler, der im Rhein. Mus. XI 513 über Haplographien in der Mediceischen Hs. der Cicerobriefe gehandelt hat, gibt Müller III 1 p. 155, 6 ad fam VI 9, 1 sum us⟨us⟩ statt sumus der Mediceischen Hs., während Mendelssohn ⟨usi⟩ sumus, die Interpolation von GR, aufnimmt. Vgl. Orat. 130 sum usus Jv, sumus M, de or. I 162 villamve venisses] ohne das 2. ve die Hss., Friedrich streicht villamve, II 200 cuius ius] cuius M, 142 innumerabiles essent] i. sint M, 202 dixisti tibi] dixi tibi M, 266 Manciam [iam] Friedrich mit Hm, III 110, 166, 217 Brut. 309. Die dem Schullatein fremde Stellung des Hilfsverbums vor dem Part. Pf. oder Fut. oder vor dem Gerundiv ist auch im Klassischen gar nicht selten: so steht sum usus Cic. Quinct. 88 Verr. I 139 de or. I 155, es de domo 31, sis Orat. 211, est Cluent. 46, 151 leg. agr. II 30, 70 Verr. III 211 Planc. 67 div. I 71 II 107, sit Verr. V 58, eram Marc. 1, erat Verr. V 103 Flacc. 32 Cluent. 176, essem Planc. 25, essemus usi Phil. V 53, esse usos Verr. V 99, est utendum Sest. 92 Tusc I 117 off. II 55 de or. II 49. 358, sit div. II 127 Orat. 189. 205, erit Acad. I 40, sum usurus rep. III 8, und dabei ist die Stellensammlung nicht erschöpfend. Auf gut Glück schlage man irgend eine Cicerostelle auf, wie ich jetzt thue: gleich zeigen sich ein paar solche Stellungen: esse inflammatos, esse sollicitatos, esse missos, esse datas Catil. III 4.

II 202 müssen wir zu Ellendt zurückkehren, der mit den meisten J schrieb: Ut (tu AEH und ein Teil von m, tum die andern m, ut tuo (tui) die übrigen J, ut tu v mit dem Gudian. 3 aus II 203) illud initio, quod tibi unum ad ignoscendum homines dabant, tenuisti: te pro homine pernecessario, quaestore tuo! Vgl. ad Her. IV 52, 65 p. 370, 6 tu Cv, ut M, at E, Brut. 298 tu v, ut tu J. Das von J teils vor teils nach tuo eingeschaltete dicere hat Friedrich mit Recht in Klammern gesetzt; vgl. Madvig Cic. fin. I 9 p.² 23 und L. Sprachl. 1844 § 447 A. 4, Draeger § 116 I² 198, ausserdem Madvig zu fin. II 17, wo ein Teil der Hss. partes ⟨dicere⟩ hat, unten zu Orat. 151 ⟨fecerat⟩.

II 209 liest man seit Baiter: Quae (bona aliena) si inflammanda (i. e. inflammatione et invidia tractanda) sunt, maxime dicendum est non esse virtute parta, deinde etiam vitiis atque peccatis, tum, si erunt honestiora atque graviora, tamen non esse tanta illa merita quanta insolentia (M J, quantam insolentiam Sorof, vgl. Madvig Cic. fin. II 8, Joh. Müller, Beitr. z. Krit. d. Tac., 3. Heft S. 52 f., Hartels Index zu Luc. Calar. unter 'ellipsis',

Plato Gorg. 458 A ὅσον δόξα ψευδής) hominis quantumque fastidium. (210) Ad sedandum autem (i. e. ad sedandam autem invidiam dicendum est): magno illa labore magnisque periculis esse parta nec ad suum commodum sed ad aliorum esse conlata; quae (Em, q̄ H. que A, ⟨sese⟩que J) si quam (J, suam M) gloriam peperisse videantur (ein Teil von m, videatur alle übrigen Hss.), tamenetsi ea non sit iniqua merces periculi, tamen ea (man ergänzt eum aus hominis) non delectari totamque abicere atque deponere. Wenn Ströbel diesen Text als 'wohl die einfachste Korrektur' bezeichnet, so hat er damit recht gegenüber Piderits ⟨cum⟩que si quam-videatur, Cimas ⟨ita⟩que si ullam-videantur und vollends Adlers ⟨at⟩que si suam-videantur. An quae-videantur rüttle ich nur deshalb nicht, weil ich nichts Besseres an seine Stelle zu setzen vermag; suam aber lautete im Archetypus sicher nicht si quam — das ist ein zwar glücklicherer, aber ebenso offensichtlicher Verbesserungsversuch wie ⟨sese⟩que —, sondern si iam: Der Begriff, den der J-Diaskeuast mit Recht vermisste und mit einem adjektiv. Pronomen aus dem sinnlosen suam herzustellen suchte, war ursprünglich adverbial gegeben. Auf den Urtext kam der Korrektor deshalb nicht, weil si iam = si maxime (εἰ τὰ μάλιστα: Madvig Cic. fin. I 2) einerseits nicht eben oft vorkommt, andrerseits so leicht verkannt wird wie quodsi iam (Cic. Catil. II 19 Sulla 45 dom. 53 Balb. 37 Phil. III 35) = quodsi maxime oder wie ut iam = ut maxime (Madv. fin. IV 66) oder gar cum iam 'wenn ja' (Cic. Tim. 6). Niemand hat über diese und ähnliche Verbindungen von Konjunktionen ausführlicher gehandelt als der alte F. Hand, dessen Tursellinus Madvig zu tadeln nicht müde wurde (über si iam Turs. II 598 No. 18); von den Neueren spricht kurz über si iam Madv. L. Sprachl. 1844 § 458a, Kühner II[2] 948, 9 und Georges unter iam II C. Bei Cicero deckt sich si iam mit εἰ δή oder ἤν δή (vgl. Autenrieth, Wörterb. zu d. homer. Ged. S.[7] 85) und mit unserm 'wenn ja, w. schon, w. denn (einmal), w. immerhin, w. wirklich' an mindestens 20 Stellen: Qu. Rosc. 51 leg. agr. II 85 Sulla 22 Flacc. 71 har. resp. 2 Vatin. 15 Rab. Post. 46 Milo 72; Tusc. I 50 IV 65 und 75 (vgl. Sorofs Asg.) div. II 93 und 129; de or. I 218. 250 II 25 III 84 (vgl. Sorof); ad fam. IV 7, 4 IX 9, 2 ad Att. X 8, 5. Bei Cäsar b. G. I 17 (praestare si iam principatum Galliae obtinere non possint, Gallorum quam Romanorum imperia perferre) heisst si iam — non p. nicht 'w. sie nicht mehr k.', sondern 'w. sie wirklich nicht k.'; vgl. b. c. II 31, 5 Quodsi iam, b. G. III 9, 6 iam ut. Zu den Senecastellen, die Georges für unser si iam nennt, kommen controv. VII 8 (23) 6 p. 342, 3 H. J. Müller und suasor. 2, 21 p. 545, 16. Verkannt wurde die gleiche Verbindung controv. VII 3 (18) 4, wo H. J. Müller mit C. F. W. Müller liest: VIBI RUFI. Cum tantum sit quod fateris, quantum est quod negas? tu vene-

num quaesisti, tu venenum amisisti, tu venenum intulisti in eam domum, in qua habebas inimicum patrem. recte vitam odisses, si iam ⟨tum⟩ tibi parricidium obiecissem. vis scire quid peccaveris? indica quis tibi vendiderit! Statt si iam hat bloss die Hs. D suam, also den gleichen Schreibfehler wie BV p. 342, 3 und M Cic. de or. II 210. Suasor. 6, 16 p. 567, 1 gibt Müller mit Bursian: quia hoc propositum (hoc si tamen D, hoc si tam alle anderen Hss.) recta via consequi non potero, decipere vos cogar, velut salutarem daturus pueris potionem. Gertz wollte q. hoc, si eam recta via, c. n. p., Usener q. hoc sua via c. n. p., Kiessling q. hoc, si iam, r. v. c. n. p. 'weil ich das, wenn ja, auf geradem Wege nicht erreichen kann'. Wäre nicht schon das von D überlieferte si tamen 'wenn trotz aller Hindernisse, wenn nur überhaupt' als Vertreter eines abgekürzten Satzes gutlateinisch, so könnte über die Notwendigkeit der Konjektur si iam kein Zweifel aufkommen. In Fr. Rühls Teubneriana des Justin heisst es zu XXXVIII 4, 16: si iam C, etsi JTP, etiamsi Rühl, tametsi nescio quis; in den Text gehört si iam.

Eigentümliche Vermengungsformen begrifflicher Beziehungen: II 220 Non fere quisquam reperietur praeter hunc (Crassum) in utroque genere leporis excellens: et illo qui (alle Hss. beider Klassen ausser Lg. 84. 93, quod v) in perpetuitate sermonis et hoc qui (alle Hss. ausser Lg. 84. 93, wenigen anderen J und wenigen m, quod v) in celeritate atque dicto est. Wie im Deutschen, so kann auch im Latein das Relativ sowohl auf das regierende Substantiv als auf das regierte bezogen werden. Es ist wie mit der von Ellendt zu de or. I 199, von Müller Cic. scr. II 3 p. 138, 8, von Reisig-Haase Nachw. 522 besprochenen Enallage des Adjektivs in Ausdrücken wie ad causarum usum forensem, oder mit Ev. Joh. 1, 14 Et vidimus gloriam eius, gloriam quasi unigeniti a Patre, plenum gr. et v. Ist das regierende Substantiv ein Begriff wie Gattung Art Zahl Menge Raum Zeit, so ist der Wechsel der Beziehung aus naheliegenden Gründen gar nicht so ungewöhnlich: Gellius XI 18, 16 quod genus hominum constat in artibus sollertes extitisse et... sagaces (nicht sollers et sagax), Petron. 83 ex hac nota litteratorum quos (nicht quam) odisse divites solent, ja sogar Cic. Font. 12 quae (provincia) constat ex iis generibus hominum et civitatum, qui bella cum p. R. gesserunt (Madv. fin. III 70), de or. III 185 recte genus hoc numerorum, dummodo ne continui sint (v jetzt mit M, continuum sit früher mit J), in orationis laude ponitur, II 140 Quo modo nunc se istorum artes habent, pertimescenda est multitudo causarum; est enim infinita, si in personis ponitur (M Jv, ponuntur Lambin): quot homines, tot sententiae; sin ad generum universas quaestiones referentur (!), ita modicae et paucae sunt, ut eas... Hiezu verweist Ellendt Explic. II 236 auf de or. I 154 Tusc. V 108

und I 42: Illam vero funditus eiciamus individuorum corporum levium et rotundorum concursionem fortuitam, quam (statt des Neutr. quae) tamen Democritus concalefactam et spirabilem esse volt. Einem Sallust oder Tacitus, nicht aber Cicero möchte man zutrauen de or. II 5 ceterae fere artes se ipsae per se tuentur; bene dicere autem, quod est ..., ornate dicere, non habet definitam aliquam regionem, cuius terminis saepta (wie wenn b. dicendi ars vorausginge; saeptum Lambin) teneatur, I 186 veteres pervolgari artem suam (iuris civilis) noluerunt; deinde, posteaquam est editum (statt ars ist ius zu ergänzen), expositis a Cn. Flavio primum actionibus, nulli fuerunt qui illa (!) artificiose componerent. Die merkwürdigsten 'confusiones relationum' aus Cicero s. bei Müller III 1 p. 205, 33 und bei Madv. fin. II 39.

II 256 Alterum genus (ambiguorum) est, quod habet parvam verbi immutationem, quod in littera positum Graeci vocant *παρονομασίαν*, ut 'Nobiliorem mobiliorem' Cato, aut ut idem, quom quoidam dixisset 'Eamus deambulatum' et ille 'Quid opus fuit 'de'?' 'Immo vero' inquit 'quid opus fuit 'te'?' aut eiusdem r e s p o n s i o (J v) illa 'Si tu et adversus et aversus impudicus es'. Mit si eingeleitete Rechtsbescheide sind nichts ungewöhnliches; die Vulgata wäre also nicht zu beanstanden, wenn das Kompositum auf M und J beruhte. Aber Hm (die übrigen Hss. der besseren Klasse pausieren) haben s p o n s i o, und das gibt einen vortrefflichen Sinn. So bemerkt Ellendt zu II 263 'cum iudices — ferret': 'Cum sponsio sit promissio cum condicione SI aut NI per stipulationem sollennibus verbis ultro citroque facta, vel is qui rem ita esse a f f i r m a t (is sponsione provocat NI res ita sit) vel is qui n e g a t (SI ita est) iudicem ferre potest; cf. infra c. 70, 285 Rosc. com. 15, 45 Liv III 24, 56 VIII 33. De tota spondendi ratione v. R o s t i i de usu vv. SI et NI in sponsionibus commentationem, Lipsiae a. 1820 editam'. Rosts Thesen wurden durch die neuesten Forschungen nur bestätigt, so besonders von Oskar Brugmann im Pr. des Leipziger Nicolai-G. 1887 (Über d. Gebr. d. kondic. NI in d. älteren Lat.) und für Plautus von O. Seyffert in d. Berl. ph. W. 1896 Nr. 41 Sp. 1291; vgl. auch Kühner II 943, 6 und Antibarb. II[6] 132. Brugmann, den ich brieflich um sein Urteil bat über sponsio und ni (so wollte ich ursprünglich statt si schreiben), erwiderte: 'Ich stimme Ihnen durchaus bei, dass die Vulgata zu verwerfen und sponsio zu schreiben ist. NI wäre richtig, wenn als Apodosis zu denken wäre 'pignus da', also wenn eine A u f f o r d e r u n g zur Wette vorläge, wie es ja meistens der Fall ist bei B e r i c h t e n über Wetten. Hier aber wird einfach die durch die Wette zu erhärtende T h a t s a c h e angegeben, wie in den p. 11 meines Programmes angeführten Cicerostellen' (Quinct. 84 fam. VII 21, ausserdem Petron. 70 Gaius IV 93). 'Es ist also nicht eine Aufforderung zu ergänzen, sondern etwa, wie

in der Gaiusstelle IV 93 steht, 'sestertios ... nummos dare spondes?' Das Simplex ist in J zum Kompositum erweitert wie in perpolita de or. I 31, proposui 65, perveniretis 96, imponitis 102, exordienda 119, emanant 189, delegendorum II 36, inesse 207, concidenda III 4: etwa 10 B. aus ad Her. verzeichnet Marx Prolegg. p. 48 f.

Den mehr als 30 Anakoluthen, die in Sorofs Wort- und Sachregister aus unsern 3 Büchern gesammelt sind, glaube ich auf Grund der gemeinsamen Überlieferung aller guten Hss. beider Klassen hinzufügen zu können II 314: Ergo ut in oratore ('bei der Wahl des R.') optumus quisque, sic in oratione firmissimum quodque (substantivisch) sit primum; dum illud tamen in utroque teneatur, ut ea quae excellent serventur etiam ad perorandum; si qua erunt mediocria — nam vitiosis nusquam esse oportet locum — in mediam turbam atque in gregem coiciuntur (AEH und in den Formen conic., coniic., convic. ein Teil von m und die meisten J, coiciantur v mit ganz wenigen m und ganz wenigen J, coiicientur OLg. 84, conicientur Gud. 2, coicentur P Gud. 1). Der zweite Teil des ut-Satzes hat sich, unter dem Einflusse der Zwischenbemerkung nam-locum, selbständig gemacht wie II 4 Sed fuit hoc in utroque eorum, ut Crassus ... vellet; Antonius autem ... censebat (statt censeret). Ganz wie II 314 gebaut ist II 293 Summa denique huius generis haec est, ut, si in refellendo adversario firmior esse oratio quam in confirmandis nostris rebus potest, omnia in illum tela conferam; si nostra probari facilius .. possunt ..., ..., conor (st. coner) .. II 158 hat der J-Diaskeuast den regelwidrigen Indikativ beseitigt: omne quod eloquimur sic, ut id aut esse dicamus aut non esse, et, si simpliciter dictum sit, suscipiunt dialectici ut iudicent ..., et, si coniuncte sit elatum et adiuncta sint alia, iudicant (Mv statt ut iudicent; iudicent J, von Ellendt gestrichen) ... Andere Anakoluthe nach ut: off. I 8 und 64 Tusc. III 63 fin. I 45; nach ne: de or. II 239 in quo non modo illud praecipitur, ne quid insulse, sed etiam, si perridicule possis, vitandum est oratori utrumque (v.— utr. von Schütz beanstandet), ne aut — aut; nach dummodo: III 123 dummodo ... transferamus neque ... teramus ..., sed ... hauriemus (hauriamus Lambin); nach cum Milo 54; nach non quin (quo) de or. II 295 III 93 Verr. III 39. Vgl. Madv. C. fin., Exkurs I Nr. IX u Sorof zu de or. III 201.

Was das Präsens coiciuntur im Hauptsatze neben dem Futur erunt im Bedingungssatze betrifft, so müssen wir nach Müller Cic. scr. IV 3 p. 37, 5 endlich davon ablassen, handschriftlich wohlverbürgte Laa. nach den gleichmacherischen Regeln der Schulgrammatik zuzustutzen. Ausser den von Sorof unter 'Futur' genannten 5 Fällen, wo 'die im Hauptsatze ausgesprochene allgemeine Vorschrift im Nebensatz auf einen einzelnen Fall der Zukunft bezogen wird', verstossen gegen die regelrechte Zeitenfolge II 140 est-si ponitur; sin referentur (Friedr. mit M und den

meisten J, referuntur v) — sunt; 206 proficit, si proponetur (ponetur Friedr. mit M, proponitur Jv): III 142 sive volet — appellet licet, sive appellare malet — non impediam; 143 si patiuntur — sublata controversia est; sin diiungent, erunt —; 186 Quodsi est — debebunt; si sunt — infringitur. Betreff coiciuntur sind ausserdem die unmittelbar folgenden Sätze zu beachten: Hisce omnibus rebus consideratis tum denique id, quod primum est dicendum, postremum s o l e o cogitare: quo utar exordio. Nam s i q u a n d o id primum invenire v o l u i, nullum mihi occurrit nisi . . . Auch II 309 folgt auf die allgemeine V o r s c h r i f t levissima secerni arbitror oportere der Hinweis auf die eigene Praxis: Equidem argumenta non tam numerare s o l e o quam expendere. Die Beispiele lassen sich ebenso leicht vermehren als die Absicht erkennen (II 175).

II 364 me (dē M) dicentem qui audiret, nemo unquam tam sui despiciens fuit, q u i d e s p e r a r e t aut melius aut eodem modo se posse dicere; Crasso dicente nemo tam adrogans, qui similiter se unquam dicturum esse confideret. Der den Adj. despiciens — adrogans entsprechende Wechsel des Ausdrucks in despero (statt des schwächeren diffido) und confido ist ebenso beabsichtigt wie der zwischen me dicentem qui ('wenn etwa einer') audiret und Crasso dicente, zwischen den Formen des Adverbs und des Inf. Fut. (vgl. Sorof zu II 79) und zwischen der Stellung des unquam zuerst im Hauptsatze, dann im Infinitivsatze. Cic. Cluent. 63 har. resp. 35 Sest. 135 Tusc. V 40 stehen sich zwar diffido confido gegenüber, dagegen despero confido off. I 73: ne aut temere desperet propter ignaviam aut nimis confidat propter cupiditatem. Für despero mit Inf. Präs. citiert Merguet div. II 48, für den Inf. Präs. mit posse Catil. II 19 ut desperent se id consequi posse und Sest. 60, für den Inf. Fut. Piso 82 und Phil. XIII 2. Dazu kommen de or. III 95 ut desperem Latine ea tradi ac perpoliri (⟨posse⟩ Pearce; vgl. nat. I 8 quod illa Latine dici posse diffiderent, aber auch Müller III 1 p. 12, 32); 147 me licet existimes desperare ista posse perdiscere vel, id quod facio, contemnere, und ebenda non ut desperarem me eloquentiam consequi posse (andrerseits Orat. 3 desperatione debilitati experiri id nolent, quod se adsequi posse diffidant, 97 quam (eloquentiam) se adsequi posse diffiderent). Leider ist q u i d e s p e r a r e t bloss von OP Lg. 17. 84 überliefert, also eine Konjektur, während v mit den besten M und mit den meisten J q u i n s p e r a r e t, die übrigen Hss. q u i s p e r a r e t haben. Der Fehler ist entweder aus der häufigen, in M sofort in quin similiter wiederkehrenden Verschreibung von qui in quin zu erklären, nach deren Eintreten folgerichtig quin [de]sp. 'korrigiert' wurde, oder aus der Verwechslung von d und n: ad Her. III 22, 36 p. 283, 19 quod Md, quoniam bl, IV 21, 29 p. 320, 16 antequam v, ad te q. M, ad te anteq. bl, a te anteq. d, 52, 65 p. 370,

11 quin Cv, quid M, cur non E, de or. I 119 quique id] qui me mit oder ohne in die Hss., II 16 id minus] in m. Ovet', 63 quoniam] quod tamen M, quoniam teils mit, teils ohne tamen J, 66 quin d. Jv, quid d. M., 74 quibusnam Jv, quibusdam M, Orat. 105 quoniam v, quō A, quod iam J, 128 in quo] id quo J[1], 210 anquirit] adq. oder acq. J, 233 antea Jv, ad statt an̄ A (Marx Prolegg. p. 26). Vgl. auch II 355 omnem [de]scriptum M, fin. II 79 non [de]precarere alle Hss., und Liv. XXII 61, 10, wo ein Teil der Hss. quod [de]speraverant de imperio hat.

III 62 Ac primo ... deinde ... dein (M fehlt: deinde v mit der Hälfte der J-Hss.; Ellendt: 'dein' fortasse scribendum fuit ex Lagomarsinianis XII). Cic. Orat. 124 dein AJv, 154 'dein' (AJ) etiam saepe et 'exin' pro 'deinde' (v, inde AJ) et 'exinde' dicimus, 213 dein membratim J (A fehlt), deinde m. die neuesten Asg. mit Nonius und Rufinus, 225 dein caesim Rufinus, deinde c. J und die meisten Asg. Ad Her. IV 23, 33 p. 324, 9 lehnt Marx deinde von C und E (= unserm J) mit Recht ab; fraglich ist deinde II 30, 47 p. 250, 16 und III 7, 14 p. 265, 11; vgl. auch II 10, 15 p. 221, 18. Aus Ciceros Philosophika führt Merguet 14 Stellen an, nämlich fin. IV 50 deinde 3 Hss., verworfen von Madvig und Müller, Tusc III 2 nat. II 19 und 110 rep. I 16 und 18, Müll. durchweg ohne Variante, ebenso Acad. II 145, wo primum-deinde vorhergeht; nach primo fin. I 50 deinde 5 Hss., aber weder Madv. noch Müll., div. I 57 Müll. o. Var.; nach primum fin. II 42 Müll. mit A, deinde Madv. mit B, Tusc. I 68 IV 10 off. II 53 Müll. o. Var., Cato 53 Lahmeyer mit 5 Hss., deinde Müll. mit den übrigen; aus den Reden 6, darunter 4, Cael. 62 und 63 Milo 28 und 65, wo Müller (zu II 3 p. 305, 3) deinde als Var. anführt, aber nicht aufnimmt.

III 65 utrumque (J; M fehlt) est in his (Stoicis), quod ab hoc quem instruimus oratore valde abhorreat: vel quod omnes qui sapientes non sint servos ... esse dicant ... (66) Accedit quod orationis etiam genus habent ... abhorrens ab auribus vulgi. An der Echtheit des zuerst von Ernesti erkannten (vgl. Ellendt Explic. II 386). dann von Madvig Cic. fin., Exkurs I Nr. I A p.[2] 789 und Nr. IV p. 794 verteidigten Anakoluthes vel-Accedit quod zweifelt keiner der neueren Hsg. mehr; wohl aber bestreiten alle die Möglichkeit, dass diese Doppelgliederung durch utrumque angekündigt werde: uterque könne nur auf etwas Vorhergehendes zurückweisen. Diese Anschauung führte zu den 4 Konjekturen: utcunque est; utc. sunt, duplex; utique und nimirum. Dass das fragliche Fürwort in allen Sprachen nahezu ausnahmslos gebraucht wird, um auf etwas bereits Genanntes hinzuweisen, ist sicher; ebenso gewiss aber scheint mir, dass die wenn auch noch so seltenen Ausnahmen den Gesetzen des Denkens nicht zuwiderlaufen. Aus Sen. contr. X 5 (34), 22 p. 503. 4 H. J. Müller (ab-

gesehen wird von c. I pr. 13 und VII 7 (22), 5, da mir der Zusammenhang nicht in Erinnerung ist, die Asg. aber z. Z. fehlt) ist in mein Ciceroexemplar eingetragen: utramque (utram A V) fortunam contempsit: et in qua erat et in qua fuerat; Cic. Tusc. III 34 heisst es: Utrumque consequitur: ut et considerandis rebus humanis proprio philosophiae fruatur officio et adversis casibus triplici consolatione sanetur; vgl. Madv. C. fin. IV 24. Wenn die besprochene Verwendung von uterque und unserm 'beide, der eine wie der andere' unmöglich wäre, was müsste man da sagen zu commentabar declamitans ... idque faciebam multum etiam Latine, sed Graece saepius (Cic. Brut. 310), eine Satzform, die im Deutschen ebenfalls möglich, aber ebenso ungewöhnlich ist wie im Lateinischen!

III 78 Quid meus familiaris C. Velleius afferre potest quam ob rem voluptas sit summum bonum, quod ego non copiosius possim vel tutari, si velim, vel refellere ex illis locis quos exposuit Antonius (vgl. Sorof zu III 70), hac dicendi exercitatione, in qua Velleius est rudis, unusquisque nostrum versatus? Quid est quod aut Sex. Pompeius aut duo Balbi aut meus amicus, qui cum Panaetio vixit, M. Vigellius de virtute, homines Stoici (früher v, heute hominum Stoici mit J (bloss Lg. 35[3]. 65 Stoice, M fehlt) oder [hom.] St. oder gar [hom. St.]), possint dicere, qua in disputatione ego his debeam aut vestrum quisquam concedere? (79) ... Hic (sc. in quaestionibus de philosophia) igitur noster vulgaris orator, si minus erit doctus, attamen in dicendo exercitatus, hac ipsa exercitatione communi Stoicos quidem nostros (istos qu. nostros J, i. qu. [n.] Ernesti, i. qu. vestros Madvig, i. qu. doctos Sorof, i. qu. magistros Adler, andere anders) verberabit neque se ab iis contemni despicique (bloss Sorof mit allen J ausser OP Lg. 76 [ac despici, darnach v] 81 [atque despici] 84 [nec d.]) sinet. (80) Sin aliquis extiterit aliquando, qui Aristotelio more de omnibus rebus in utramque partem possit dicere ... aut hoc Arcesilae modo et Carneadi contra omne quod propositum sit disserat quique ad eam rationem adiungat hunc usum forensemque exercitationem, is sit verus, is perfectus, is solus orator. III 60—74 hatte Crassus in einer längeren Betrachtung der von Sokrates ausgegangenen philosophischen Systeme mit Bezug auf ihren Nutzen für die Beredsamkeit die Philosophie entweder der neueren Akademiker oder der Peripatetiker als dem richtigen Redner unentbehrlich bezeichnet (67—72, besonders 71 aut vobis haec Carneadia aut illa Aristotelia vis comprehendenda est), die der Stoiker mit Vorbehalt und in eingehender Begründung abgelehnt (65, 66, besonders 65 Stoicos autem, quos minime improbo, dimitto tamen .., 66 orationis genus habent fortasse subtile et certe acutum, sed, ut in oratore, exile inusitatum abhorrens ab auribus vulgi), die der Epikureer entschieden und spöttisch zurückgewiesen (63, 64, besonders 64 Quare istos sine ulla contu-

melia dimittamus; sunt enim et boni viri et... beati). Diese allgemeine Behauptung wird jetzt von Cr., nachdem er mittlerweile die Kenntnis der für den Redner in Anspruch genommenen Wissenschaften, wie Physik, Ethik und Psychologie. von sich selbst bescheiden abgelehnt hat, an bestimmten Themata und an bestimmten hierin sich messenden Vertretern der beiderseitigen Gebiete veranschaulicht. Das erste Thema, die ἡδονή betreffend, ist echt epikureisch. Als philosophischen Erörterer desselben nimmt Cr. jenen seiner Zeitgenossen und Freunde an, 'ad quem tum Epicurei primas ex nostris hominibus deferebant' Cic. nat. I 15. Der Sieg selbst des forensischen Durchschnittsredners über diesen Berufsphilosophen, nicht was Sachkunde, wohl aber was Schmuck und Fülle der Darstellung betrifft, sei gewiss. Was von Cr. III 64 f. näher ausgeführt worden war und Brut. 131 und sonst wiederholt wird, dass die Kepologen von staatsmännischer Thätigkeit. überhaupt von Arbeit nichts wissen wollen, also auch vom wirklichen Leben nichts verstehen, wird als gemeinsame Anschauung der Teilnehmer am Gespräche vorausgesetzt und demgemäss jene Behauptung ohne jede neue Beweisführung als bewiesen betrachtet. Wie die Epikureer als die dem Redner am wenigsten gefährlichen Gegner und am wenigsten förderlichen Lehrmeister III 78 στρατηγικῶς zuerst vorgeführt und, ausser III 62. 64. 65, allein von allen vier Philosophenschulen nirgends mehr genannt werden, so sind sie III 78 auch so kurz abgefertigt, dass sie in der Schlussfolgerung III 79 (Hic igitur — sinet) gar keine Berücksichtigung finden. Diese Schlussfolgerung bezieht sich vielmehr einzig auf die Stoiker (vgl. nat. I 15 Balbus tantos progressus habebat in Stoicis, ut cum excellentibus in eo genere Graecis compararetur, ausserdem Teuffel-Schwabes G. d. r. L. unter den betreffenden Eigennamen) und auf die Überlegenheit oder doch Ebenbürtigkeit, deren bei Behandlung philosophischer Fragen wie des stoischen Lieblingsthemas der ἀρετή (= ἐπιστήμη: I 83) der römische Praktiker sicher sei. Die Fachkenntnisse der Stoiker, ihre hervorragende dialektische Gewandtheit, aber auch ihre unvolkstümliche Darstellung und ihr unleidlicher Wissens- und Tugenddünkel sind den Zuhörern bereits I 43. 83. 230 II 157 — 160 III 65 f. zum Bewusstsein gebracht worden. Eben jener Eigendünkel der 'eigentlichen Weltweisen' ist es, im Hinblick auf welchen das ehrenvolle Bestehen des Wettkampfes mit dieser zweiten Art von Berufsphilosophen vom Redner Cr. in die Worte gekleidet wird: Die Stoiker wenigstens wird ein Redner von der herkömmlichen und durchschnittlichen praktischen Schulung geisseln und ihnen alles selbstgefällige Höhnen über den ausserhalb ihrer Sippe Stehenden verleiden. 'Die Stoiker wenigstens' (Stoicos quidem); dagegen vermagun ser römischer Praktiker einem Peripatetiker oder Akademiker erst dann die Spitze zu

bieten, wenn er zu seiner bisherigen einseitig praktischen Schulung eine gediegene theoretische Bildung gesellt, also entweder die Fähigkeit des Aristoteles sich aneignet, in zusammenhängender Darstellung das Für und Wider jeder Sache zu entwickeln (Aristotelio more), oder auch die von den Begründern der mittleren und der neueren Akademie wieder aufgenommene sokratische Dialektik (Arcesilae modo et Carneadi). Mit is sit verus, is perfectus, is solus orator, das von so unverfälscht stoischer Formgebung ist wie 'tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus', schliesst in feiner Ironisierung der Stoa die Darlegung. Der Philosoph-Redner der Zukunft, dessen Wirksamkeit die des einseitig philosophischen oder auch rhetorischen Dialektikers (III 75. 76) ebensoweit übertreffen wird wie die des forensischen Routiniers, ist natürlich Cicero selbst: Brut. 161 a. E.

Damit dürfte homines St. und St. quidem sachlich gerechtfertigt sein. Die Trennung der Apposition h. St. von ihren Subjekten und die nachdrucksvolle Stellung zwischen de virtute und qua in disputatione ('selbst so gewandte Dialektiker wie die St. würden bei Erörterung ihres Lieblingsthemas . . .') bedarf nach dem zu I 112 und 113 Gesagten, nach Sorofs Erklärungen zu III 38. 52. 105. 155. und Müller Cic. scr. II 3 p. 452, 29 keiner weiteren Verteidigung. Homines Stoici heisst es wie Cic. rep. I 37 spero multo uberiora fore quae a te dicentur quam illa quae a Graecis hominibus (hoibus Müller IV 2 p. 288. 27 statt nobis der Hss.) scripta sunt; rep. I 16 illum se et hominibus Pythagoreis et studiis illis dedisse; parad. 1 Vereor ne cui vestrum ex Socraticorum (Müll. IV 3 p. 199, 3 mit Aldus, exoticorum die Hss., ex otiosorum Markland, ex Stoicorum andere) hominum disputationibus, non ex meo sensu deprompta haec videatur oratio; Q. Cic. pet. cons. 45 illud alterum subdurum tibi, homini Platonico, suadere.

Infolge konstruktioneller Angleichung haben MJ I 58 nostros decemviros statt nostri d., II 38 multi medici st. m., medicus, 229 quom artem esse facetiarum ullam (st. Juli) negares, ebenda hoc praeceptum praetermittend[ar]um est facetiarum, endlich M und die Hälfte der J-Hss. II 48 testimonium- in eo testimonium (st.-nio, [t.] Friedr.) dicendo. So kann auch dem Schreiber der Vorlage von J oder von MJ (da M fehlt, lässt sich nichts entscheiden) de virtute hominum statt de v. homines unwillkürlich entschlüpft sein; vgl. auch Müller IV 2 p. 211, 7. Jedoch weist auf eine vorsätzliche Änderung der Umstand hin, dass die immerhin nicht häufige Verwendung von homo in diesen und ähnlichen Verbindungen auch sonst in de or. alte, ja sogar neuere Kritiker zu Änderungen der Überlieferung verleitet hat. So gibt II 268 Friedrich mit Hm [homo] inimicus, 193 wollten Boettiger und Osann hominis [histrionis], I 85 Bake und Ellendt diserti homines [Athenienses]. Da ein Gegensatz wie virtus bestiarum nicht vorliegt, überdies III 76 omnium

rerum virtutum officiorum vorausgeht, so ist virtus *(ἀρετή)* ohne hominum oder humana so tadellos wie das blosse voluptas *(ἡδονή)*; vgl. auch III 107.

Stoicos quidem nostros bedürfte keiner Rechtfertigung, wenn das Possessivum nicht gestrichen oder mannigfach geändert worden wäre; denn 'unsere (römischen) Landsleute' könnte nostros mit oder ohne homines bloss bedeuten, wenn ein Gegensatz wie 'die Griechen' vorläge. Bekannt ist der wohl keiner Kultursprache fremde Gebrauch, das besitzanzeigende Fürwort auf etwas äusserlich nicht Besitzbares zu übertragen, das der Sprechende entweder als jemands geistiges Besitztum und Herzensschatz, als Ruhmestitel und verehrungswürdiges Vorbild bezeichnen will oder als Gegenstand des Scherzes, Spottes und Hohnes oder endlich, mit einer aus den genannten Gegensätzen gemischten Empfindung, als Sache zwiespältiger und zweideutiger Anteilnahme. Welcher dieser drei Gefühlswerte für nostros zutrifft, kann bei Ciceros schwankender Stellungnahme gegenüber der Stoa, bei seiner persönlichen Sympathie für die III 78 und sonst (vgl. Klotz' Ciceroindex) genannten Stoiker und hinwiederum angesichts der Schneidigkeit, womit er den Redner sich seiner stoischen Wettkämpfer erwehren lässt, kaum in Frage kommen. Heisst es doch I 43 Stoici vero nostri disputationum suarum atque interrogationum laqueis te inretitum tenerent; die Pythagoreer, Demokritier und Neuakademiker, die vorher, und die Peripatetiker, die nachher genannt sind, entbehren dieses oder eines ähnlichen Zusatzes. Nichts anderes bedeutet III 65 Stoicos autem, quos minime improbo, dimitto tamen (schärfer ablehnend II 159 Hîc nos igitur Stoicus iste nihil adiuvat). Tusc. I 78 haben alle Hss.: Numquid igitur est causae quin amicos nostros Stoicos dimittamus; Sorofs Ausscheidung von Stoicos durfte Müller IV 1 p. 308, 30 nicht als 'probabilis' bezeichnen. Das Bruchstück aus Ciceros Hortensius, Müll. IV 3 p. 321, 8: Hi nostri amici verecundantur capti splendore virtutis (ohne hominum oder humanae) hat O. Plasberg De M. T. C. Hortensio dialogo, Berl. Diss. 1892 S. 49, unter Useners Beifall aus sachlichen Gründen auf die Stoiker gedeutet. Aus der Masse sonstiger Belege seien herausgegriffen: Cic. div. II 39 doleo tantum Stoicos nostros Epicureis inridendi sui facultatem dedisse, 129 Stoici tui, fin. IV 78 tui Stoici, off. III 11 und 20 Peripatetici vestri, III 20 und Tusc. III 12 Academia nostra, de or. III 182 Aristoteles, Catule, vester neben III 187 ab eis philosophis quos tu maxime diligis, Catule, II 61 philosophos vestros (ergänze Catule et Caesar), III 81 Coracem istum vestrum (weil von Antonius genannt I 91; C. i. veterem mehrere neuere Asg. mit Bake), Tac. dial. 16, 33 Demosthenes vester (v. von Halm[4] getilgt).

Wie aus communi stoicos der Vorlage communi istoicos, hieraus c. istos wurde, wäre selbst dann leicht zu erklären, wenn

die Verstümmelung von Personennamen in unseren Hss. ungewöhnlich wäre: Hm II 273 illius statt Livius (Friedrich ille eius), 280 accusaretur ut illum st. accusaret Rutilium, 285 ille st. Sile, M III 127/8 et eius, ho st. Elius, Cio; MJ I 193 aliena statt Aeliana. Denn der Vorschlag von i (in) und e (ex) und hinwiederum der Wegfall dieser Vokale vor sog. unreinem S ist auch sonst in den Hss. der echten und unechten rhetorischen Schriften Ciceros bemerkbar. Hat doch Marx Formen in den Text aufgenommen wie circuminspectans (circumsp. EH bezw. EB) ad Her. IV 49, 62 p. 365, 4 und 55,68 p. 375, 9, circuminstantibus (circumst. E) 55, 68 p. 374, 7; als Varianten treten auf p. 352, 10 se estatim, 192, 18. 212, 5. 214, 17. 227, 16. 229, 17 expecto st. specto, andrerseits 374, 15 scors (M, om. E!) st. excors, 295,12 [hi]storia; über stud und ähnl. s. Prolegg. p. 172; de or. II 233 schwanken die Hss. und Asg. zwischen inspectante Roscio und sp. R. Müller IV 1 p. 185, 3 ist ferner gewiss im Recht, wenn er fin. III 36 mit Baiter schreibt: omnibus philosophis haec est tuenda sententia, maxime tamen Stoicis (h i s s t oicis alle Hss., offenbar aus istoicis wegen des folgenden Relativums erweitert; his [Stoicis] Madvig), qui . . .: aus dem cod. Bononiensis des Lactantius führt S. Brandt p. XIX ispes, i s t oici, istringent an; Justin XXXII 1, 2 liest Rühl mit RP Spartanorum und gibt als Var. an: ispart., et spart., et hispart.; im Grammatiker Virgilius Maro liest Huemer mit den Hss. p. 59, 2 isponte, 86, 3 espectat, 150, 9 est istoicorum: die Neapolitaner Hs. hat est h i s t oicorum, dagegen 150, 21 in supputatione stoiat (= Stoica). Vgl. ausserdem meine Bobiensia 1894 S. 30.

Dass III 79 die Vulgata a c d e s p i c i, eine Konjektur Gasp. Barzizas, mit einer planmässigen Textfeststellung so wenig sich vereinigen lässt wie atque d. oder nec d., ist klar. I 24 haben Barzizas Neapolitaner Handexemplar, dazu ganz wenige davon beeinflusste J, z. B. OP, infringi iam a c d e b i l i t a r i (wegen I 121 fractum ac debilit.?), dagegen alle Asg. mit allen übrigen J und mit allen M (bloss A fehlt) d e b i l i t a r i q u e. Ähnliche 'Misstöne' glaubten schon ältere Kritiker beseitigen zu müssen: de or. II 298 a. E. haben Mv obessetque, J et obesset, III 155 Mv iucunditas delectatioque, J und Jul. Victor d. i. que, Albinus d. et i., Orat. 137 v mit Quintilian in eademque commoretur, A und Jul. Victor in e. c. que, J et in e. c. Nach den r h y t h m i s c h e n Gesetzen, welche in der Rev. de philol. XVII 33—47 und 141—158 für den Satz s c h l u s s bei Cicero von L. Havet entwickelt sind und in ihren Voraussetzungen und Mitteln sich mit Quicherats Regel berühren, wornach man que ve ne an Wörter (wie Inf., Abl. Sgl.) anzuhängen vermied, die mit kurzem e endeten, wäre III 79 d ē s p ĭ c ĭ q u ĕ 'weniger passend' (Bursian - v. Müller Bd. 80, 183). Dem gegenüber ist festzustellen, dass es nach Merguets

Lexika in Ciceros Philosophika und Reden 31 + 27 = 58 mediale oder passive Infinitive mit angehängtem que gibt und zwar 10 + 10 = 20 der 1., 3 + 2 = 5 der 2., 17 + 14 = 31 der 3., 1 + 1 = 2 der 4. Konjugation. Die 31 Beispiele aus den Philosophika sind: falli fin. III 72 lamentari Tusc. III 66 augeri nat. II 81 spectari Tusc. V 23 amplificari fin. I 38 urgueri off. II 51 reprimi fin. I 2 administrari nat. II 82 extingui rep. VI 24 cōn-trăhĭ Tusc. IV 14 appellari fin. III 71 cogi nat. III 34 tolerari Tusc. II 30 converti nat. III 92 gigni div. I 94 praedici div. I 2 insectari Lael. 57 verti nat. II 97 mutari nat. III 92 animadverti div. II 47 comprehendi Acad. II 105 und 128, ferner venerari nat. I 119 conlidi nat. III 31 impediri nat. III 81 refelli Tusc. II 5 obsisti fin. IV 17 opitulari off. I 154 tueri fin. III 72 distingui fin. I 38 detrahunt dētrăhĭque patiuntur Lael. 57; die 27 aus den Reden (vgl. Stegmann in den JJ. f. Philol. 1894, 25): repromitti Qu. Rosc. 12 conferri Verr. I 21 praedari 131 inscribi II 167 custodiri IV 107 incendi V 91 commutari Caecin. 74 convelli Rab. 3 cognosci Mur. 18 vetari Flacc. 15 impelli 57 inlustrari Sulla 7 conservari 61 fingi 79 concedi Arch. 4 haberi senat. 27 centuriari Quir. 13 frangi dom. 55 celebrari har. resp. 24 consolari Sest. 7 tueri 38 opponi 52 domari prov. cons. 33 incidi Piso 92 frangi Marc. 8 secari Phil. VIII 15 inferri Phil. II 24. Der Auct. ad Her. hängt nach Marxens index verborum que niemals an einen Infinitiv. Eine vollständige Übersicht der Beispiele aus den echten rhetorischen Schriften Ciceros hoffe ich später nachzutragen; bis jetzt sind mir gelegentlich aufgestossen: complecti de or. I 64 percipi cognoscique 193 (cognoscendae percipiendaeque I 204, aber c. et (ac) percipi I 222 II 11) copulari 222 complecti II 7 fieri 241 a. E. sanari 322 tueri III 108 (discive 135 wie demonstrarive Top. 27) dedisci Brut. 171 praeteriri 181 explanari Orat. 115 defendi 144 terminari 199 tangique Top. 27 (tangive die A-Hss. Alle übrigen Stellen sind handschriftlich bestens verbürgt): hier also trifft von 13 Fällen je 1 auf die 2. und 4. Konj., 4 auf die 1., 7 auf die 3. In den Briefen gibt es natürlich mehr Beispiele als rēstĭtŭĭquĕ ad Att. II 23, 2: über Cäsar und seine Fortsetzer geben die Speziallexika Aufschluss, über Livius mittelbar H. J. Müller im Rhein. Mus. 1888, 637; aus Curtius habe ich angemerkt agique IV 13, 13 tradiq. VII 6, 46 linguiq. IX 5, 28; aus Plinius epp III 15, 3 extorqueriq. Ob diese Nachweise bloss zur Verteidigung von despicique notwendig waren, mag man nach Antibarb. II[6] 410, nach Reisig-Haase L. Synt. N. 406 m und Nachtr. S. 890 sowie nach den JJ. f. Philol. 1894, 26 beurteilen.

Quamvis mit dem Superlativ wird zwar noch in den meisten stilistischen Sammelwerken, aber nicht mehr in den neuesten Asg. als ciceronisch ausgegeben. Dafür haben de or.

III 103, wo man früher mit dem einzigen als 'korrigiert' uns genugsam bekannten Lg. 84 quamvis vitiosissimus las, jetzt 3 Asg. quivis ⟨vel⟩ vitiosissimus. Auf Nep. Cato 1, 4 quemlibet amplissimum ist in der Berl. ph. W. 1893 X 465 von Friedrich, auf Cic. fam. I 9, 17 quemquam malevolentissimum, I 9, 20 omnes gravissimas iniurias, Caecin. 101 omnibus antiquissimis civibus ebenda X 610 f. von Schmalz hingewiesen worden. Übersehen haben beide Madvigs grundlegende Bemerkung zu C. fin. III 3 p.² 344 nemo mediocriter (ohne ne-quidem!) doctus, wozu jetzt noch kommt W. Heraeus in den JJ. f. Philol. 1893 Suppl. XIX 621; ihren Beispielen kann man hinzufügen die Superlative ohne vel und, bei verneinendem Sinne, mit non st. ne-quidem bei quivis fin. IV 21 V 93 (aber Sex. Rosc. 8 quaelibet vel minima), bei quisquam Verr. III 74 Font. 27 Acad. II 89 Arnob. adv. gent. I 59, bei ullus fin. V 88 fragm. phil. F V 81 (Müller IV 3 p. 322, 30), bei omnis nat. III 86 fin. III 26, bei nemo fam. V 2, 7; sicher gibt es bei C. noch mehr derartige Fälle. Lehrreich sind auch Tusc. II 41 quis mediocris gladiator ingemuit umquam? de or. I 244 quod fuisset imperitis (auch nur Laien) occultius, II 76 qui numquam minimam (= nu. ne m. quidem oder ne m. qu. u.) partem ullius publici muneris attigisset, III 43 eruditissimos homines Asiaticos quivis indoctus Atheniensis facile superabit, ferner die Vergleichung von Stellen, wo Begriffe wie brutus mutus (vgl. W. Heraeus, Vindic. Liv. 1892 II 15) vivus videns volens invitus tacitus bald mit bald ohne vel, etiam, ne-quidem auftreten; auch unus (vel) optimus, cum-tum (etiam) magis, cum-tum (vel) maxime, (tantum) pauci, paulum (modo), breviter (tantummodo) gehören hieher. 'Vulgaris nostra dicendi consuetudo in hoc genere loquendi multisque similibus p a r t i c u l a s f r e q u e n t a r e solet, quibus veteres saepius videmus pepercisse' sagt Vahlen im Berl. Vorlesungsverz. f. d. Sommer 1895 S. 9, nachdem er, anknüpfend an Soph. El. 323 *πέποιθ', ἐπεὶ τἂν οὐ μακρὰν ἔζων ἐγώ* (*ἔτι* Meineke), die Gleichung '*οὐ (μή)* non nicht = *οὐκέτι (μηκ.)* non iam nicht mehr' aus sonst völlig sich deckenden Stellenpaaren der gleichen griechischen, lateinischen und deutschen Schriftsteller erwiesen hat. Vgl. zu III 195 cum-tum magis ohne etiam oder multo.

I n t e r p o l a t i o n v o n f a c i o; über ⟨dicere⟩ s. oben zu II 202. Cic. Lael. 4 ut in Catone maiore (Müller mit P, m. ⟨f e c i⟩ die übrigen Hss. aus dem vorhergehenden Satze) . . . Catonem induxi. Die fam. XIII 27, 1 richtig überlieferte juristische Formel ist fin. V 88 (Madvig p.² 763) in allen Hss. zu de eadem re ⟨f e c i t⟩ alio modo erweitert. Im b. Hisp. 5, 3 haben einige Hss., aber nicht die Asg., pari idem condicione Pompeius ⟨f a c i t⟩; vgl. Archiv f. l. L. VIII 596. Unter Ströbels Zustimmung (Bursian — v. Müller Bd. 84, 346) wurde in den Bl. f. d. bayer. G.-W. XXIII 94 für Cic. Orat. 151 die Rückkehr zur alten Vulgata empfohlen: in quo

quidam etiam Theopompum reprehendunt, quod eas litteras tantopere fugerit: etsi idem magister eius Isocrates (J, ⟨f e c e r a t⟩ Heerdegen mit der jüngeren Hand des A: 2 Zeilen später folgt faciendum fuit). Wer Merguets Lexika unter den Ausdrücken der Gleichheit (z. B. idem), Verschiedenheit (alius, alias, contra), des Vergleiches (ut, quemadmodum) und des Wechsels (modo-modo) einsieht oder de or. II 38. 169 a. E. 252 III 221 (vgl. Sorofs Parallelen) Brut. 66. 140 Orat. 20 off. III 109 fam. IX 26, 3, wird finden, dass diese Ellipsen in k u r z e n Sätzen zu den allereinfachsten der von Madvig fin. I 9 p.[2] 23 besprochenen Fälle gehören, wo Indikative, Infinitive oder Imperative von facio, dico u. dgl. aus dem Zusammenhang zu ergänzen sind. Vgl. auch Draeger § 116 I[2] 199.

Anders muss beurteilt werden de or. III 115 Definitionis sunt disceptationes aut cum... aut cum quid quoiusque sit proprium exquiritur, ut 'Ornate dicere propriumne sit oratoris an id etiam aliquis praeterea f a c e r e (M, om. J und die meisten Asg.) possit?' Hier ist die bessere Hss.-Klasse durch A^1EHm vertreten, nicht durch A^2m; ferner ist weder, wie Orat. 151, das Hauptverbum zu ergänzen noch etwa zu possit ein facere. Zu einer Interpolation lud also die Stelle so wenig ein wie die v o r h e r gehenden, an denen possum absolut oder mit dem Acc. eines Pron. neutr. oder eines Quantitätsadj. gebraucht ist: I 44. 89. 91. 120. 130. 131 II 86 zweimal. 180. 294 III 75. 105 (Sorofs Wortreg. S. 183). Nach Louis Havet (Bursian-v. Müller Bd. 80, 183) wird auch durch den Klausula-Rhythmus die La. von M, sagen wir lieber die von drei Kürzen, 'wesentlich gestärkt'. Trotzdem glaube ich nicht an făcĕrĕ, wohl aber an f ă c ī l ĕ. Vgl. I 119 II 232 Quintil. V 10, 92 = Müller Cic. scr. IV 3 p. 273, 8 Comparatio ex faciliore in Clodium et Curionem 'Ac vide an facile fieri tu potueris, cum is factus non sit, cui tu concessisti'; über den Satz s c h l u s s facile mit pōssīm u. dgl. s. Merguet. Die Ausscheidung des facile durch J ist III 115 nicht merkwürdiger als I 172 Antoni divina vis ingeni videtur, etiamsi hac scientia iuris nulata sit, posse se facile (Hmv) ceteris armis prudentiae tueri oder III 124 In hoc tanto campo cum liceat oratori vagari libere atque, ubicumque constiterit, consistere in suo, facile (Mv) suppeditat omnis ornatus dicendi; III 135 haben Jv facile ('[viel]leicht, wohl sicher') optimus imperator, M o. i. ohne facile. Der Schlüssel zu all diesen Rätseln liegt in ad Her. III 22, 37 p. 284, 19; 24, 39 p. 286, 5 IV 47, 60 p. 361, 18: an der 1. Stelle haben $P^2\Pi E$ facere, die übrigen Hss. facile; an der 2. Πbl facere, die übrigen facile teils ohne teils mit meminisse oder retinere; an der 3. Stelle ist neben facere und facile auch facilē und facere eum überliefert. Vgl. Marx Prolegg. p. 29; über die Verwechslung von facere, fore, fere p. 28. — Orat. 47, wo A fehlt, hat J Facile, v faciet.

Citate ohne ut, sic, hoc modo und ähnliche sie ankündigende Wörter und Formeln: 1 Beispiel II 100; 1 B. 281; 2 B., das 2. sogar ohne et angereiht, III 162; 3 B. 164; 1 B. 166, das 2. hingegen ist mit Atque illud eingeleitet; 3 B. 167, das et zwischen dem 2. und 3. fehlt in MJ; 3 B. 168; vgl. ausserdem Sorof zu II 247 und III 214. Von den 10 Citaten aus scenischen Dichtern, woran III 217—219 die Notwendigkeit einer den verschiedenen Gedanken und Stimmungen sich anpassenden Vortragsweise und Tonfärbung veranschaulicht wird, ist keines der zu den 6 leitenden Begriffen an je 1. Stelle vorgeführten mit irgend einer Partikel oder Formel eingeleitet. Derselben Kürze begegnen wir bei Quintilian I 5, 39 IV 2, 68. 70. 71. 132 IV 4, 2. 4. 8 (letztes B.) V 8, 7 (2., 3. und 4. B.) V 10, 87 dreimal, 99 zweimal V 11, 22. 34 IX 3, 43. 44. 45 u. s. w., in Keils Grammatikern (s. u.!) und in Halms kleineren l. Rhetoren 396, 3. 401, 36. 403, 23. 426, 22. 429, 35. 437, 9. Ohne et oder aut (vgl. 401, 33) wird das 2. Beispiel angereiht 396, 5. 437, 4, das 3. 401, 34. 402, 16. Dass wir im Deutschen die gleiche Freiheit haben, sagt jedem das eigene Sprachgefühl.

Interpolation von ut (est), sic, ita u. dgl. vor Citaten in de or.

a) in den Asg., aber nicht in den Hss.: III 116 haben MJv vor dem 1. Beispiel ut si disseratur, vor dem 2. nichts, vor dem 3. ut; v seit Ernesti mit Pearce vor dem 4. 'Aequumne sit ulcisci iniurias etiam propinquorum' ein ut, MJ nichts; vgl. Top. 84 De expetendo et fugiendo (comparatio) huiusmodi 'Si expetendae divitiae, si fugienda paupertas'. De aequo et iniquo 'Aequumne sit ulcisci a quocumque iniuriam acceperis'. De honesto et turpi 'Honestumne sit pro patria mori'. Die 2 B. der ersten Reihe des gleichen Paragraphen und das 1. des folgenden entbehren ebenfalls einer Einführung. — III 109 ist das 1. Beispiel durch hoc modo angekündigt, das 2. durch nichts; Th. Matthias in den JJ. für Philol. 135, 480 fordert ⟨ut⟩; vgl. Bursian-v. Müller Bd. 80, 175.

b) in den Asg. und in gewissen Hss.: III 183 Est paean hic posterior par fere cretico, qui est ex longa et brevi et longa (M, l. ⟨ut⟩ Jv) 'Quid petam praesidi...?' Friedrich allein gibt mit Hm II 255 richtig: apud Novium videtur esse misericors ille, qui iudicatum duci videt, percontatur [ita] 'Quanti addictus?' (-tust Friedrich mit H[2]) 'Mille nummûm'. Das Fehlen der von J eingefügten Partikel passt vortrefflich zum zweigliederigen Asyndeton, zur Weglassung von est bei addictus und von inquit bei der Antwort.

c) in gewissen Hss., aber seit Ellendt nicht mehr in den Asg.: II 172 Maiora autem et minora et paria comparabimus sic: ex maiore: ..., ex minore (m. ⟨sic⟩ einige J): ..., ex pari (p.

⟨sic⟩ dieselben): ... III 166 wird dem Citate 'Neque me patiar ...' gegen MJv von Julius Victor 432, 17 H. das unciceronische ut est vorgesetzt. Gegen die gleichen Cicerohss. schiebt der gleiche Rhetor 432, 24 vor III 168 'quam in domum luxuries' ein ut ein. III 168 ist von den 4 ersten Beispielen das 2. und 3. angekündigt, das 1. und 4. nicht. Was that J? Um das 4. dem 2. und 3. anzugleichen, änderte er 'At Romanus homo...' in ut 'R. homo...'; dass das 5. Citat einer Partikel wiederum entbehre, entging ihm.

Über Orat. 158 ut 'exegit, edixit' 'refecit, rettulit' ohne item dazwischen hat Ströbel, Bursian-v. Müller Bd. 84, 352, richtig geurteilt. Top. 83 gibt Friedrich mit allen Hss. ausser Of: Notio sic quaeritur:..., proprietas sic:..., partitio [sic]: ..., Top. 86 sic, ut cum quaeritur ..., wozu Friedrichs Apparat schweigt, ist in den Bl. f. d. bayer. G.-W. 1882 XVIII 252 besprochen. Ad Her. IV 26, 36 p. 329, 2. 5. 8, wo für die Figur der correctio 3 Beispiele angeführt werden, gäbe ich nicht mit Marx und v hoc pacto — item — item, sondern h. p. — [item] — gar nichts: denn das 2. item fehlt in allen Hss., das 1. in M und überdies noch in d, d. h. in einer der 3 Hss., die bei Marx die E-Klasse, also unsere J-Klasse darstellen. Vgl. IV 21, 29 p. 320, 14. 17. 19.

Im siebenten Bande der Grammatici Latini sind folgende von Keil gegen alle Hss. in den Text gesetzten ut vor Citaten auszuscheiden: p. 150, 8. 151, 17 zwei. 151, 22. 152, 1. 157, 5. 159, 17. 200, 1; mit BC ist ut wegzulassen, nicht mit A aufzunehmen 203, 6.

'Non dubito quin Cicero numquam in recta oratione particulae 'quamquam' in protasi coniunctivum subiecerit nisi ubi aliqua lateret potentialis condicionalisve aut similis significatio' Madvig zu Cic. fin. III 10; vgl. auch Müller Cic. scr. IV 1 p. 455, 10 und Antibarb. II[6] 403. Die fin. III 10 Tusc. I 109 V 85 de or. III 27 Orat. 183 von allen Hss. überlieferten Potentiale nach quamquam sind bald von diesem bald von jenem Kritiker durch Indikative ersetzt worden; de or. III 143 wurde vom J-Diaskeuasten, der in der Änderung der Konjunktionen und der Modi eine anerkannte Meisterschaft entfaltete (ad Her. III 4, 7 p. 260, 11, d. h. an der einen der 2 Stellen, wo quamquam in dieser Schrift vorkommt, haben CE q. nascatur, v mit den übrigen Hss. q. nascitur, de or. II 63 quoniam-expectentur] quod tamen-exp. M, quoniam(tamen)-expectantur J), der gleiche Potentialis auf noch originellere Weise beseitigt. Es hat nämlich J und darnach v: quae (eloquentia) quamvis contemnatur ab eis (philosophis), necesse est tamen aliquem cumulum illorum artibus afferre videatur; dagegen M quamquam contemnatur. Dem Potentialis 'wenngleich sie allenfalls gering geschätzt werden sollte', der seinen Ggs. in necesse est hat und in afferre videatur statt afferat nach-

klingt, stimmte Herr Gymnasialdirektor Schmalz, dem ich den neuen Text unterbreitete, rückhaltslos zu; Friedrichs condemnatur ist unmöglich: nur despicere, deridere, irridere und sinnverwandte Verba sind hier am Platz.

Als Beispiel einer passenden Metapher wird III 162 angeführt:

'Víve, Vlixes, dúm licet:

Oculís postremum lúmen r a d i a t ú m —':

non dixit (Aiax bei Ennius) 'pete', non 'cape' (Friedrich, p. sed c. M, c. non p. Jv) — haberet enim moram sperantis diutius esse victurum —, sed 'rape'. Hoc verbum ad id aptatum quod ante dixerat 'dum licet'. Statt radiatum hat J r a d i a t u m ⟨r a p e⟩: eine der vielen absichtlichen Vorwegnahmen, die ebenso wie die vorsätzlichen Wiederholungen eines Wortes diese Klasse anerkanntermassen kennzeichnen. Wäre das erste rape, wie alle Hsg. annehmen, echt, so würde sed rape nicht mehr folgen; an sed rape aber schliesst der nächste Satz an.

III 186 Quodsi continuatio verborum haec soluta multo est aptior ac iucundior, si est a r t i c u l i s m e m b r i s q u e distincta quam si continuata ac producta, membra illa modificata esse debebunt. Die Stelle ist ihrerseits ganz heil, aber als Heilmittel für a d H e r. IV 11, 16 nicht einmal von Marx erkannt; auch er gibt mit Omnibonus und der Vulgata: Qui in mediocre genus orationis profecti sunt, si pervenire eo non potuerunt, errantes perveniunt ad confinii genus eius generis, quod appellamus dissolutum, quod est sine nervis et articulis (v e r b i s e t a r t i c u l i s alle Hss.; nervus kommt sonst in ad Her. nicht vor), ut hoc modo appellem fluctuans, eo quod fluctuat huc et illuc nec potest confirmate neque viriliter sese expedire. Die in Georges' Wörterbuch übergegangene Konjektur nervis ist, da die fragliche Metapher bloss an Stellen wie de or. II 91 III 80. 199 Brut. 177 Orat. 62 passt, so unhaltbar wie verbis: verbis ist in M E aus m e m b r i s verschrieben wie de or. III 190 in M, nicht aber in J und bei Rufinus, capi. verbis aus carp. membris. Zu allem Überfluss werden membrum: κῶλον und articulus: ἄρθρον, κόμμα ('cum singula verba intervallis distinguentur caesa oratione') ad Her. IV 19, 26 p. 317, 1—18 erklärt und an Beispielen veranschaulicht; vgl. auch Nägelsbach-v. Müller L. St. § 136, 4 zu C. de or. III 96 non est singulorum articulorum: in toto spectantur haec corpore. Im Orator behielt Cicero membrum in diesem bildlichen Sinne bei, während er κόμμα durch caesum, incisum, incisio, ersetzte: 211 nescio cur κόμματα et κῶλα non recte incisa et membra dicamus. 223 κόμματα nos incisa dicimus, κῶλον membrum, 206 de circuituum particulis (vgl. 205 und 226) et tamquam incisionibus, 216 in incisionibus et in membris, 221 quae supra dixi incisa, quae membra; 212 incise membratimve dici, 223 quae incisim aut membratim efferuntur. ebenda incise dicta-membratim, 225

Incise et m. tractata oratio, 225 Membratim adhuc, dein caesim —, rursus membratim; vgl. auch Ch. Causeret, Étude sur la langue de la rhétorique ... dans Cicéron, Paris Hachette 1886 S. 138 f.

'Periode. künstlerisches Satzgefüge' heisst bei Cicero (quasi) ambitus circuitus orbis c o n v e r s i o conclusio conplexio conprensio continuatio circumscriptio (verborum); 'vollkommen, in sich geschlossen, abgerundet, weder zu lang noch zu kurz' wird dabei durch perfectus absolutus plenus conpletus expletus rotundus u. dgl. gegeben; s. Causeret a. a. O. S. 135 ff. '(Zu) lange Perioden' kann also niemals heissen (quasi) conversio (verborum), sondern es sind Ausdrücke zu verwenden wie perpetuare verba de or. III 181 (si cui sit infinitus spiritus datus, tamen eum p. v. nolimus), nimis longa continuatio vv. III 49 (Gegensatz d i s c e r p t a e sententiae), continuata ac producta (*εἰς μῆκος ἐκτεταμένα*) III 186, oratio excurrens longius III 190, productiora et quasi immoderatius excurrentia Orat. 178, oratio redundans 168. 173 part. or. 18, comprehensio longior Or. 224, coniunctio verborum circumscripta longo anfractu part. or. 21; s. Causeret S. 139 f. So überflüssig diese Bemerkungen scheinen, so wenig sind sie es; man lese nur de or. III 190: Hanc ad legem (orationis numeris vinciendae) ... formanda nobis oratiost. Neque tamen ... sunt haec rhythmicorum aut musicorum acerrima norma dirigenda; efficiendumst illud modo nobis, ne fluat ('zerrinne') oratio, ne vagetur, ne insistat interius ('zu frühe'), ne excurrat longius, ut membris distinguatur, ut con v e r s i o nes habeat absolutas. Neque semper utendumst perpetuitate et quasi con v e r s i o ne (MJv) verborum, sed saepe c a r p e n d a membris minutioribus oratiost, quae tamen ipsa membra sunt numeris vincienda. Der von niemand beanstandete Text lässt sich nicht mit einem schlechten Witze ('Quasiperiode') verteidigen: verborum erwartet man unmittelbar nach perpetuitate, quasi weder vor conversione noch vor conversiones; denn bereits III 186 heisst es ille quasi verborum ambitus (*περίοδος*); sic enim has orationis (ohne quasi) convorsiones Graeci nominant. Belassen wir die überlieferte Wortstellung und ersetzen wir conversione durch ein sinnverwandtes und zugleich äusserlich einigermassen ähnliches Substantiv, also durch conclusione (II 34 III 174), conplexione (III 182), conprensione, so bleibt der gleiche Verstoss gegen den Gedanken. Conversio kann mit oder ohne quasi und vv. an der 2. Stelle nimmermehr etwas anderes als an der 1. bedeuten, und doch verhält sich der Satz, zu dem es gehört, zu saepe carpenda membris ..., wie ne fluat oratio, ne vagetur zu ut membris distinguatur, ut conversiones habeat absolutas (vgl. III 181. 185. 186). Durch et quasi wird auf ein bildlich gebrauchtes Synonym zu perpetuitate hingewiesen (zu perpetuitas = *λέξις εἰρομένη* vgl. Rh. L. m. 27, 17, contexte narrare ebenda 208, 19, contextio verborum 517, 31), durch den Gegensatz carpenda m.

m. angezeigt, dass der bildliche Ausdruck vom Weben entnommen ist (wie II 68 intexere, 145 pertexe, 158 detexta retexantur, 317 praetexuit, III 226 tecla (A) texitur, Orat 65 int., 120 cont., II 93 III 103 Orat. 124 filum orationis bez. argumentandi; vgl. auch Nägelsbach-v. Müller L. St. § 135, 2): also contextione st. conversione. Das Simplex textio ersetzte man durch textus, selten durch textum — beide überträgt bereits Quintilian auf die Zusammenfügung der Rede —, drittens durch textura: so erklärt sich die Seltenheit von contextio gegenüber contextus (-tura fehlt). Wenn trotzdem Augustin, der mit Cicero auch andere seltene Wörter teilt, contextio dreimal gebraucht, und zwar mit verborum, pedum, libri, so ist darauf kein geringerer Nachdruck zu legen als auf die Häufigkeit, in welcher Metaphern von texo und dessen ganzer Sippe bei den Cicerokennern Quintilian, Plinius d. J. und Seneka d. J. auftreten, und auf Verbindungen wie contextus verborum, rerum et v., dicendi. sermonis, litterarum u. dgl., die für diese und andere Schriftsteller des 1. Jahrh. n. Chr. feststehen. Bei Cicero, der metaphorisches texo und dessen Familie in jeder Stilgattung gebraucht, aber überaus selten mit quasi, fällt fin. V 83 est apud illos mirabilis (ohne quasi) contextus rerum neben part. or. 82 in toto quasi contextu orationis nicht auf, wenn man sich vergegenwärtigt, dass diese Ungleichheit auch bei anderen Metaphern vorkommt und durch die Stilgattung, ja durch die augenblickliche Stimmung und den Zufall bedingt ist. Ein klassischer Zeuge für unser contextione ist Plinius, der epp. VIII 4, 7 schreibt: non posse carptim (dicta) ut contexta, inchoata perinde placere ut perfecta. Aus dem sonstigen sprachlichen Beweismaterial, das die Lexika geben, jedoch nicht nur unter contextio und contextus, sondern unter der ganzen Wortfamilie, seien hervorgehoben Tusc. V 96 perpetuas et contextas voluptates in sapiente fore semper, legg. I 9 neque tam facile interrupta contexo quam absolvo instituta, de fato 31 und 32 omnia naturali conligatione conserte contexteque fiunt, ad Att. XIV 17, 6 ista, quae tu contexi vis (Cv, convexius M, connecti vis J, vgl. C. A. Lehmann De C. ad Att. epp. recens. S. 12), aliud quoddam separatum volumen expectant. Quintil. X 6, 2 verba copulat totamque ita contexit orationem, ut . . ., IX 4, 19 oratio vincta atque contexta (Ggs. soluta). Wer in conversione ein entstelltes confusione sucht, wolle bedenken, dass confundere zu distinguere einen vortrefflichen Gegensatz bildet (vgl. Nägelsbach-v. Müller L. St. § 133, 3 a. E.), dagegen einen schiefen zu carpere, ferner dass quasi bei confusione nach Ciceros Sprachgebrauch ganz bedenklich wäre; gar nicht in Frage kommt consertione. Die äusserliche Angleichung eines Wortes an ein vorhergehendes oder auch an ein folgendes, wiederholt weit abstehendes, begegnet teils in ME bez. MJ zusammen, teils im naiveren M

allein so oft, dass genügt der Hinweis auf den kritischen Apparat zu ad Her. III 11, 20 p. 270, 11. 12. 13. 18 de or. I 37. 49 II 312. 320 III 220 Brut. 130 Orat. 92. 98. 103. 105. 112. 139. 150. 159. 162. 174. 184. 199; s. auch unten zu III 211 aliud iudicia. Ad Her. IV 19. 27 p. 318, 3 hat v mit CE conclusione, die übrigen Hss. conversione; über Cäs. b. G. I 52, 6, wo in α conversa, in β coniecta steht, haben sich bis heute die Hsg. nicht einigen können.

III 195 Omnes sine ulla arte aut ratione quae sint in artibus ac rationibus recta ac prava diiudicant: idque cum faciunt in picturis et in signis et in aliis operibus, ad quorum intellegentiam a natura minus habent instrumenti, t u m m u l t o o s t e n d u n t magis in verborum numerorum vocumque iudicio. Es gibt keine Asg., die einen anderen Text hätte; dennoch ist m u l t o zu t i l g e n. Statt tum multo ostendunt steht in M ohne Fehler- oder Lückenzeichen nur ostendunt: der Ausfall von t3 nach instrumen t i erinnert an III 3 esse tum Jv, esset AEH, esse m, und an Orat. 124 causae [tum] etiam A, 15 didicisse, tum uberem Schütz, didicisset uberem J; I 170 wurde aus quom-ornaTUM (d. h. ornatum tum) der Vorlage von MJ quom-ornatum in M, et-ornatum in J, et-orn. ⟨et⟩ in den von G. Barziza beeinflussten Hss.; die tum-Varianten I 25. 57. 180 II 319 sollen hier aus dem Spiele bleiben. Die meisten J-Hss. geben ⟨mul⟩tum ostenderint, wieder ohne tum davor, der Rest ⟨mul⟩to o. oder ⟨tum mult⟩to o. Nun kennen zwar Kühner, Draeger und ähnliche Sammelwerke bloss Stellen, wo dem c u m ein nacktes tum oder ein tum mit etiam, praeterea, vero, certe, m u l t o magis, (vel, profecto) maxime, imprimis, praecipue, eximie entspricht, nicht aber ein tum magis ohne etiam. Aber trotzdem wurde noch von niemand beanstandet fin. III 3 Stoicorum non ignoras quam sit subtile disserendi genus, idque cum Graecis tum magis (μᾶλλον: noch mehr, in mehr als gewöhnlichem Masse, erst recht) nobis, quibus ..., von Friedrich erst de inv. I 1 c.-t. facilius. Ebensowenig haben jene Sammler Fälle berücksichtigt wie Cic. Cluent. 154 cum summa recte factis praemia tum p l u r a peccatis pericula proposita esse voluerunt, Deiot. 38 quo quidem animo cum antea fuit, tum non dubito quin tuis litteris se magis etiam erexerit, div. Caec. 36 cum omnis adrogantia odiosa est tum illa ingenii multo molestissima. — Cic. nat. II 132 haben alle Hss. aestus maritimi ⟨multum⟩ accedentes et recedentes; vgl. ausserdem de or. II 364 paulo⟨ante⟩ .. pudentius M, III 145 aliquanto (st. -do) spissius J, Orat. 105 Sed ille magnus ...; nos ⟨minus⟩ magnum fecissemus, si .. A, ad Her. III 16, 28 p. 277, 8 aliud tempus ⟨magis⟩ idoneum Marx mit E, die gleichen IV 44, 57 p. 358, 10 suae ⟨plus⟩quam communi saluti consulit, weil vorausgeht non navem quam se mavult incolumem.

Die Aufzählung der W o r t figuren endet III 207 mit 'ordo et relatio (Quintilian, et l. M, et transl. J) et d i gressio (MJv) et

circumscriptio'. Ellendt setzte [et digressio] in den Text und bemerkte dazu: Uncis clausi bis ante commemoratum (nämlich unter den Gedankenfiguren III 203, wo J ab re ⟨non longa⟩ digr. interpoliert, weil III 205 folgt declinatio brevis a proposito, non ut superior illa digressio), cui in verborum figuris locus non est. Es ist nicht zu erkennen, wozu digressio eine Erklärung oder eine Doppella. sein soll und, wenn ja ein bewusster Zusatz vorliegt, zu verwundern, dass dieser nicht et rursum alia digressio lautete (III 207 et rursum alia dubitatio, nachher et alia correctio). Sodann entging ihm doch selbst nicht (Explic. II 457) Quintilians Urteil über u. St. (IX 3, 90 und 97). Kurz, statt digr. oder degr. lese man regressio, und alles ist in Ordnung. So sagt R. Volkmann, Rhet. d. Gr. u. R. S.[2] 470: '.. Die ἐπάνοδος oder regressio ist nach Quintilian IX 3, 35 diejenige Art der Wiederholung, welche einmal Ausgesprochenes geteilt wiederholt, z. B. Verg. Aen. II 435 Iphitus et Pelias mecum, quorum Iphitus aevo iam gravior, Pelias et volnere tardus Ulixi. Ähnlich Ovid Met. III 206 f. Vgl. Zon. 116, Ernesti lex techn. Gr. p. 117. Rutilius nennt diese Figur προσαπόδοσις'. Denselben Namen hat sie bei Mart. Cap. de rhet. c. 41 = Rh. Lat. m. 481, 23, eine Stelle, die deshalb Berücksichtigung verdient, weil hier die 'προσαπόδοσις redditio orationis' unmittelbar vor der 'ἐπαναφορά relatio' genannt ist. Noch beweiskräftiger ist Rh. Lat. m. p. 53, 12 = Ps.-Jul. Rufinian. de schem. § 21: 'Επάνοδος est, cum duabus rebus brevius pluribusve propositis ad singularum enarrationem recurritur ut (Aen. II 434) 'Divellimur inde: Iphitus u. s. w., wie oben, Et (Aen. XI 690 ff.): ... Latine dicitur reversio vel regressio (v, eversio vel egr. die Hss.); derselbe Rhetor sagt § 7 p. 50, 1: Παλιλογία est, cum verbum, quod in prima sententia est ultimum, in sequente primum, ut (Ecl. X 72) 'Pierides, vos haec facietis maxime Gallo, Gallo, cuius...' ... Latine dicitur regressio (v, egr. die Hs.). Da hätten wir also eine Art der Gattung der regressio-Figur. Isidor de rhet. c. 21, 7 p. 518, 23 versteht unter 'Epanodos, quam regressionem nostri vocant' wieder etwas anderes. — D und R sind verwechselt kurz vor unserer Stelle, nämlich III 206, wo M und fast alle J deferuntur, der Rest und Quintilian ref. haben; II 110 hat M ⟨de⟩ referundis, ad Her. IV 17, 24 p. 315, 5 H discessit statt recessit.

III 210 id quidem perspicuumst non omni causae ... congruere orationis unum genus. (211) Nam et causae capitis alium quendam verborum sonum requirunt, alium rerum privatarum atque parvarum; et aliud dicendi genus deliberationes, aliud laudationes, aliud iudicia, aliud sermones (v, al. sermo J, atque sermones M), aliud consolatio, aliud obiurgatio, aliud disputatio, aliud historia desiderat (historiae desiderant die Hälfte der J-Hss., andrerseits hat J I 158 cognoscenda[e] historia[e]). Friedrich hat

das Verdienst zuerst an der aus der ursprünglicheren Überlieferung von M und aus dem 'korrigierten' J-Texte zusammengeschweissten Vulgata gerüttelt zu haben (aliud-aliud in J erinnert an III 217, wo die Hälfte der J-Hss. aliud vocis genus iracundia sibi. Aliud acutum hat statt al. v. g. ir. s. sumat: acutum; vgl. auch ad Her. IV 18, 25 p. 316, 11). Er liess drucken: aliud iudicia [atque sermones]: welches vorhergehende oder folgende Wort zu dem Zusatz a. s. geführt habe, verrät Fr. nicht. Verständlicher ist Kaysers und Wilkins' [al. iud.] al. sermones. Denn auf das genus iudiciale, dessen 2 Arten, die causae publicae und die c. privatae bereits vor dem g. deliberativum behandelt sind, kann jetzt, nachdem dazwischen noch das g. demonstrativum in seiner bezeichnendsten Art (II 43. 333 III 105 Orat. 37. 207), den Lobreden, berührt ist, nimmermehr zurückgegriffen werden, nicht einmal mit der Gattungsbezeichnung iudicia. Ich halte alle 4 von den reineren Hss. überlieferten Wörter für echt; nur lauteten sie ursprünglich nicht: aliud iudicia atque sermones, sondern aliud circuli atque sermones. Natürlich bedeutet circulus 'Privatkreis', ganz wie I 159 Effudi vobis omnia quae sentiebam: quae fortasse, quemquomque patrem familias arripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percontantibus respondisset, und I 174 cum in circulo decipiare adversarii stipulatiuncula ..., ego tibi ullam causam maiorem committendam putem? Der wesentliche Unterschied, der nach C. im Ton des g. iudiciale und deliberativum, also in der forensischen Beredsamkeit, gegenüber der Behandlungsart aller übrigen Darstellungsgebiete, die Lobreden nicht ausgenommen, zu Tage tritt, wird von ihm mit Vorliebe in die Worte contentio und sermo zusammengefasst: de or. I 255 II 270 f. III 177 Orat. 37. 85. 95. 109. 212 part. or. 17 fam. IX 21, 1; vgl. auch ad Her. III 13, 23 und Ellendt Expl. II 150 f. Im höchsten Grade kommt der Unterhaltungston, die Sprache des täglichen Lebens, hinsichtlich der Wortwahl, des Satzbaues und der Vortragsweise in dem mündlichen Verkehr von Freunden und Bekannten zur Geltung: quoniam magna vis orationis est eaque duplex, altera contentionis, altera sermonis: contentio disceptationibus tribuatur iudiciorum contionum senatus; sermo in circulis disputationibus congressionibus familiarium versetur, sequatur etiam convivia. Contentionis praecepta rhetorum sunt, nulla sermonis; quamquam haud scio an possint haec quoque esse: off. I 132. Die vermisste Anleitung gibt C. bis § 137, und zwar betreffs der vox und des sonus vv., des sal und der facetiae u. s. w. Über die Unterredungsstoffe heisst es I 135 Habentur plerumque sermones aut de domesticis negotiis (das sind die sermones in circulis im engeren Sinne) aut de re p. aut de artium studiis atque doctrina. Nep. Epam. 3 Cum in circulum venisset, in quo aut de re p. disputaretur aut de

philosophia sermo haberetur ..., C. ad Att. II 18, 2 Hac tamen in oppressione sermo in circulis dumtaxat et in conviviis est liberior quam fuit, Balb. 57 in conviviis rodunt, in circulis vellicant, fin. V 56 quin etiam inertissimos homines videmus sermonem aliquem requirere, cumque non habeant ingenuas ex doctrina oblectationes, circulos aliquos et sessiunculas consectari. Vgl. auch Quintilian XI 1, 4, wo, wie schon Ellendt anmerkt, de or. III 211 citiert, und VIII 3, 13 XI 1, 43, wo es umschrieben wird; ferner Halms Index zu den Rh. L. m. unter sermo (-cinatio) sowie die von Ch. Causeret S. 116 aus Ciceros rhetorischen Schriften gesammelten Stellen, vor allem de or. I 32. 35 II 270 III 177.

Es bliebe sonach nur zu beweisen, dass circuli atque sermones gleichbedeutend sein kann mit circulorum oder in circulis sermones: ad Her. IV 18, 25 quare putes, qui in sermonibus et conventu amicorum verum non dixerit, eum sibi in contionibus a mendacio temperaturum? Cic. Acad. I 17 coetus erant et sermones habere soliti, Cato 45 conviviorum delectationem coetu amicorum et sermonibus metiebar, nat. I 61 Difficile est negare in contione, sed in huiusmodi sermone et consessu facillimum, Tusc. I 30 nec id conlocutio hominum aut consessus effecit, Sest. 134 videbat clamores et (= clamantium) concursus, Cluent. 66 dignum hoc conventu et silentio, Planc. 2 vester, iudices, conspectus et consessus iste (= vestri, i., consessus c. i.) reficit mentem meam, Verr. III 132 querimoniae de tuis iniuriis conventusque habebantur. Vgl. Nägelsbach-v. Müller L. St. § 732 b Abs. 1 a. E. und den vortrefflichen Aufsatz über das Hendiadyoin von J. Aumüller in den Bl. f. d. bayer. G.-W. 1896, 753 ff.

Ob der Urtext durch Verschreibung oder durch bewusste Änderung entstellt wurde, wer kann das entscheiden? Mitgewirkt haben vornehmlich der in den oratorischen Büchern endlos wiederkehrende Gegensatz der 3 genera dicendi, die Seltenheit des Wortes circulus (circlus dicht.) und die Parataxe mit sermones; aliud ⟨iud⟩ erinnert an de or. II 182 ad vinc. Jv, ad dic. M, 362 fratre [re]spondeo MJ, III 47 autem ⟨m⟩ea J, 161 natura quoius] n. atque huius M, 175 numerose cad. Rufin, n. sed. M, n ced. J, Orat. 100 brevi ⟨vi⟩di A, 207 ad singula⟨s res⟩respond. J; s. auch oben zu III 190. Jedenfalls kann sich unser Text sehen lassen neben Laa. wie ad Her. II 9, 13 p. 219, 20 quid periculi fuerit Ev, q. civi (divi, dici, ei ob) f. die übrigen Hss., III 22, 35 p. 283, 11 ridiculum M, periculosum E, IV 30, 41 p. 335, 16 inchoatum bl, inc(h)oatum ⟨iudicium⟩ die übrigen Hss. ausser d, de or. II 217 de ridiculis Jv, perridiculis M, 245 r i d i c u lum Mv, i u d i c i um J, 329 periculo Jv, ridiculo M, III 116 prima Jv, crimina M, 324 plurimis Jv, civirimeis M, Orat. 106 nos primi Jv, nostri A, 169 credo Jv, vero A: vgl. auch Marx Prolegg. p. 24.

'Gesehen, erblickt werden' heisst im Klassischen nicht nur cerni, aspici, sub oculos cadere, sub aspectum venire, visu percipi u. dgl., sondern auch — bei Cicero einigemal, bei Cäsar häufiger — videri (Cic. Tim. 13 aspici ac videri!). Aber 'man muss sehen, Bedacht nehmen auf' mit einem Fürwort oder mit einem Absichts- oder indirekten Fragesatz heisst bei Cicero regelmässig videndum (providendum, considerandum, curandum, observandum, quaerendum, cogitandum, animadvertendum u. dgl.) est, hie und da videre oportet (nat. III 21), videre decet (off. I 94) u. dgl.; für videri debet ist mir weder aus Merguet noch aus eigener Lektüre ein Beispiel bekannt. Videndum est (erit, fuit u. s. w.) steht Verr. II 155 (mit et considerandum, wie div. Caec. 46 vide, considera) Flacc. 18 Catil. III 28 Cluent. 159 (Cum haec sunt v. tum vero illud ... Vorher: Est sapientis iudicis cogitare .. meminisse .. animadvertere) Phil. XIII 2; Acad. II 6. 68 fin. V 34. 87 Tusc. I 18 II 47 III 79 IV 64 legg. III 26. 33 off. I 28. 42. 43. 59. 145. 147 II 70. 73 Lael. 73 Tim. 6. 11; de inv. I 18. 82 (vorher observandum) II 41 de or. (I 119 providendum, wie off. II 74. 84 Tusc. II 55) II 133. 237 III 35. 40. 149. 163 Orat. 43. 71 (ebenda und 75 considerandum). 73 (vidend. quatenus, dagegen de or. II 239 quaerend. quatenus, off. I 135 animadvertend. quatenus). 78. 116 188. 201. 209 part. or. 84. 91. 93. 95 (vorher requirendum, nachher curandum); fam. XIV 14, 1 (IV 9, 4 cogitandum ne, da videatur unmittelbar vorhergeht); auch Q. Cic. pet. cons. 53 (animadvertend. 21, elaborand. 17).

Sicher war es die Erkenntnis dieses Sprachgebrauches, die Lambin, Schütz und Bake bestimmte de or. III 211 zu schreiben: Refert etiam (nämlich für das apte dicere) qui audiant, senatus an populus an iudices, frequentes an pauci an singuli, et quales; ipsique oratores qua sint aetate honore auctoritate [debet videri]; tempus pacis an belli, festinationis an otii. Die Konstruktion ist klar: das den 3 Gliedern gemeinsame Verbum steht an der Spitze, eingangs jedes Gliedes das Subjekt; das 2. Glied ist mit dem 1. durch que verbunden wegen des Gegensatzes personae (qui audiant und oratores) — tempus (vgl. Orat. 74 aptum esse tempori et personae, 123 temporum personarumque moderator). Die sachliche Bedeutung des 2. Gliedes hat Volkmann, Rh. d. Gr. u. R. S.[2] 407—409. im Zusammenhalt mit den Parallelen aus den griechischen und lateinischen Rhetoriken so eingehend dargelegt, dass wir uns ganz kurz fassen können. Die Wichtigkeit, die für die Angemessenheit der Darstellung den Kategorien Alter, gesellschaftliche Stellung. persönliche Geltung und verwandten, wie Erfahrung, zukömmt. sei es hinsichtlich des Redners sei es betreffs der Gegner oder Zuhörer, betonen Cicero Orat. 71. 123, Aristot. Rhet III 7, Dionysios de Lys. iudic. 9 und Quintilian XI 1, 28. 29; keiner dieser Schriftsteller aber kennt den Gegen-

satz, der in unsern Archetypus mit qui sint ... auctoritate, ⟨debent videri⟩ hineingetragen wurde (vielleicht aus Stellen wie I 91 II 176 Brut. 142 Top. 78). Die Vulgata qua-debet videri gründet sich nämlich auf ganz wenige J-Hss., alle übrigen haben wie M: qui-debent videri; mit Ausnahme eines Teiles von m haben alle Hss. sint, nicht sunt. Die Unhaltbarkeit des Konjunktivs bei Aufrechterhaltung des überlieferten Gegensatzes debent videri sowie die Notwendigkeit der Konstruktionslosigkeit des 3. Gliedes abzuhelfen erkannten also bereits die Italiener der Renaissance, aber ihre Verbesserungsversuche sunt und debe[n]t videri hätten nie Vulgata werden sollen. Erst von Ellendt wurde qui sint aetate als 'non plane spernendum' bezeichnet, von Friedrich mit Recht aufgenommen; zu qui-quales vgl. off. II 44 ut, quales simus, tales esse videamur, unmittelbar darnach ut simus ii, qui haberi velimus, und part. or. 114 Haec talia sunt, quae ... crimen efficiant; zu qui aetate statt qua aet. de or. I 180 ingenio acutissimus, 191 hominem acutissimum (Friedrich mit Hm, -mo Jv) omnium ingenio, C. A. Lehmann Quaest. Tull. 1888 I 82, Müller Cic. scr. III 1 p. 89, 37. 265, 12 und im Breslauer Plinius-programm 1888 S. 10. Geirrt hat Friedrich, insoferne er debent videri beibehielt und Lambins [debet videri] gleich den andern Kritikern gar nicht erwähnte. Wie soll der dem 1. und 3. Gliede unserer Periode fremde Gegensatz 'das Sein — der Schein' ins zweite passen? Wenn er echt ist, muss dann nicht ipsique durch ipsi vero oder etwas Ähnliches, sint durch sunt ersetzt und das 3. Glied durch eine Formel wie ⟨refert denique⟩ eingeleitet werden? Dem Charakter der nachträglichen Bemerkung, den Friedrich dem Satze ipsique-debent v. zuerkennt, widerstreitet zunächst die III 210 vorausgeschickte Gliederung des gesamten Stoffes, der 211. 212 über das apte dicere vorgetragen wird: non omni causae nec auditori neque personae neque tempori congruere orationis unum genus. In der Ausführung kehren diese 4 Punkte wieder als causae (mit Unterabteilungen, 211 a. A.), qui audiant, ipsi oratores, tempus. In Übereinstimmung hiemit heisst es Orat. 71 Est quid deceat oratori videndum ... Non enim omnis fortuna honos auctoritas aetas nec vero locus aut tempus aut auditor omnis eodem aut verborum genere tractandus est aut sententiarum semperque ... quid deceat est considerandum; quod et in re de qua agitur positum est et in personis et eorum qui dicunt et eorum qui audiunt; ferner Orat. 123 probabo eum qui quid deceat viderit..., sit temporum personarumque moderator; nam nec semper nec apud omnis nec contra omnis nec pro omnibus nec omnibus eodem modo dicendum arbitror. Hier ist nec omnibus nur scheinbar überflüssig; Cicero will sagen: Der Redner muss sich, ehe er spricht, auch betreffs seiner eigenen Person fragen 'qui sit aetate honore auctoritate';

vgl. Or. 72 hic genere toto, at persona alii peccant aut sua aut iudicum aut adversariorum, 88 neque aut sua persona aut iudicum aut tempore alienum, Quintil. XI 1, 14. 27. 28. Friedrichs nec ⟨cum⟩ omnibus nimmt jedermann im Sinne des vorhergehenden apud omnis: wollte Cicero sagen, was Friedrich meint, so durfte er, um Missverständnissen vorzubeugen, einen Zusatz nicht unterlassen wie si plures eandem causam agent oder si cum aliis partieris causas oder si plures adhibebuntur patroni; vgl. Or. 130 Brut. 190 de or. II 313.

Die Veranlassung zu ⟨debent videri⟩ gab offenbar der weite Abstand des 2. Gliedes vom regierenden Verbum. Ebenso sind auf eine Verkennung des Satzbaues zurückzuführen II 45 unde ⟨ad⟩ omnia ornamenta dicendi ⟨praecepta⟩ sumuntur M, u. ⟨ad⟩ o. ornate d. ⟨pr.⟩ s. J, 213 et principia tarda ⟨sunt⟩ et exitus tamen spissi et producti esse debent MJ Nonius, 216 potes-docebis einige J und früher v st. docere, 335 qui utilitatem defendit, enumerabit commoda pacis — militum ⟨utilitates⟩ ceterarum rerum MJ, III 161 Unde simile duci potest —, indidem — lumen adferet orationi Friedrich mit H st. adferre, nämlich potest, ad Her. III 12, 21 p. 271, 8 Et acutas vocis exclamationes vitare ⟨debemus⟩ Marx mit E: vitare ist von oportet des Parallelsatzes 271, 7 abhängig, ganz wie III 21, 34 p. 282, 9 constituere von oportebit 282, 7; durch ⟨oportet⟩ constituere von bl und const. ⟨oportet⟩ von Cd verleitet, nimmt Marx eine Lücke an. Zwei ganze Sätze, die das Verständnis erleichtern sollen, sind in AJ Orat. 93 eingeschaltet. Und das sind nur spärliche Proben. Eine einzige Interpolation von MJ, die Nägelsbach L. St. § 132 III 1 stillschweigend beseitigt hat, reihe ich noch an, weil Nägelsbach trotz der ausgezeichneten Belege, die er beibringt, und die sich aus Merguet vermehren lassen, von keinem Hrsg. gehört, sondern ganz andere Änderungen der Überlieferung vorgenommen wurden: de or. II 310 reliquae duae (res: nämlich conciliare und permovere), sicuti sanguis in corporibus, sic illae in perpetuis orationibus fusae esse debebunt. Nam et principia et ceterae partes orationis ... habere hanc vim magno opere debent, ut ad eorum mentes apud quos agetur [movendas] permanare (so oder permanere J, permovere M; s. oben zu III 190. 211) possint. Die La. mehrerer Asg. movendas pertinere zerstört die Einheit der mit sicuti sanguis-fusae beginnenden Metapher, die Sorof trefflich erklärt. Unser Interpolator meinte, wie valere, posse, pollere, pertinere, so könne auch permanare mit ad und einem Gerundiv verbunden werden: vgl. auch II 29 genere ⟨dicendi⟩ J, 308 docendi ⟨persuadendi⟩ J, Orat. 106 generis ⟨dicendi⟩ J, und Bursian-v. Müller Bd. 80, 209 zu de or. II 142 debilitati ⟨a iure cognoscendo⟩.

Der Zusatz von Fürwörtern wie is, ille, ipse und die Verdrängung der überlieferten durch nachklassische Vertreter ist eines der Kenn-

zeichen unserer minderwertigen Hss.-Klasse (Marx Prolegg. p. 50 f.). Mit glücklichem Griffe gab daher Friedrich Orat. 134 mit Am gegen Jv: Sed iam forma [ipsa] restat et χαρακτὴρ ille qui dicitur; vgl. 149 forma ipsa. Sicher hätten wir ihm alle geglaubt, wenn er nur eine Parallele beigebracht hätte (C. fin. V 66 omnis haec, quam dico, conspiratio consensusque, oder Cael. 4 haec praesens maestitia, quam cernitis, luctusque, oder Lig. 17 primus aditus et postulatio Tuberonis haec fuit), und vor allem, wenn er selbst nicht de or. III 227 mit J und allen Asg. läse: Haec varietas et ⟨hic⟩ per omnis sonos vocis cursus et se tuebitur et actioni adferet suavitatem. Denn hier liegt doch keine verwickeltere Form des nämlichen syntaktischen Falles vor, und die bessere Hss.-Klasse ist nicht durch Am, sondern durch AEHm vertreten. Von der logischen Begründung durch die Singulare der Prädikate sehen wir ab: selbst wenn per o. s. v. c. begrifflich sich nicht mit Haec v. deckte, wäre der Sgl. möglich. Der Sprachgebrauch lehrt, dass das Fürwort trotz des abweichenden Geschlechtes der Hauptwörter, zu denen es gehört, nicht wiederholt werden muss, mögen diese sinnverwandt sein oder nicht: de or. I 204 ab hoc aditu ianuaque patefacta, II 202 quanta haesitatio tractusque verborum, 242 ingenuitatem et ruborem suum, 289 natura quadam apta ad haec genera et moribus, 320 quoddam ornamentum et dignitatem, 339 suae cupiditatis aut metus (Gegensätze!), III 82 vitam tuam ac studia, 97 et ingenia vestra et aetates, 98 fastidio quodam et satietate, 131 in alia lingua ac moribus natus; Verr. I 63 ullam vim aut tumultum, 70 illa flamma periculoque, II 62 maxima barba et capillo, Cluent. 30 ipso sermone hoc et vociferatione, ebenda hanc mortem tam repentinam vocesque (v, vocemque Klotz mit den Hss. FM), Sulla 60 hoc discidio ac dissensione facta, Arch. 3 tanto conventu hominum ac frequentia, dom. 143 fructum reditus et gratulationis meae, Cael. 6 meus hic forensis labor vitaeque ratio, 54 hanc exercitationem usumque dicendi, Planc. 11 in hac tempestate populi iactemur et fluctibus, Phil. XIV 8 ab hoc templo atque moenibus; Acad. II 2 totum iter et navigationem, 7 summa cura studioque, Tusc. IV 24 hic fervor concitatioque animi, 74 ad alia studia curas negotia, V 5 nostra voluntas studiumque, div. II 150 plurimae curae metusque, rep. II 7 hic error ac dissipatio civium, legg. I 61 in hoc conspectu et cognitione naturae, III 14 ipsum discrimen aciemque, off. III 4 omne studium curamque, Cato 84 illud animorum concilium coetumque. Weitere Beispiele geben: aus den Briefen C. A. Lehmann Quaest. Tull. 1888 I 26 (z. B. Att. XIII 38, 1 de eodem oleo et opera exaravi, asyndetische: fam. XIII 11, 3 tuo studio, diligentia, 24, 3 tuis officiis, liberalitate) und, aus Plancus, A. Rhodius im Pr. v. Bautzen 1896 S. 9 (fam. X 24, 1 amor tuus ac iudicium de me utrum mihi ... sit allaturus); aus Cicero und aus andern Schriftstellern: Müller C.

scr. IV 3 p. 97, 14 sowie Kühner II 35, 3 und 1070 A. 4; dreizehn Fälle aus Cäsar Meusel im 20. J.-B. des Berl. ph. Ver. 1894, 278 (z. B. b. G. IV 24, 4 non eadem alacritate ac studio neben I 46, 4 multo maior alacritas studiumque pugnandi maius). Über Dem. 23, 70 *τοὺς γεγραμμένους νόμους καὶ* (ohne *τὰ*) *ἄγραφα νόμιμα*, Pl. Gorg. 469 *E τά γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ τριήρεις* und Ähnliches handelt mit bekannter Gründlichkeit Rehdantz im gramm. und lexik. Index zu Dem. unter 'Artikel'. Vielleicht kommt die Zeit, wo man, unter Berufung auf Kühner II 36, 3, sogar de or. II 6 multos et ingeniis et magna laude dicendi ... fuisse und Tac. dial. 41, 22 H.[4] vitas ac vestra tempora zu verteidigen wagt: heute wird die handschr. Überlieferung in jeder Asg. durch eine andere Konjektur ersetzt.

Ähnliche syntaktische Eigentümlichkeiten hat J vorsätzlich beseitigt, Friedrich aus M wieder zu Ehren gebracht de or. II 191 earum sententiarum atque eorum locorum q u a s (q u o s J, vgl. Kühner II 38, 2) tractes; 329 maiore etiam periculo haec pars orationis obscura est quam cete r a (-r a e J, vgl. II 293 in confirmandis nostris rebus —; nostra probari possunt, und Kühner II 42, 7). Weniger sicher ist III 118 subiecta —. Huic generi subiec t a (-t a e Jv) sunt cohortationes obiurgationes ...: die äusserliche Angleichung eines Wortes an ein ähnliches, das vorhergeht oder folgt, tritt eben in M gar häufig auf.

Die unmittelbare Fortsetzung zu Haec varietas-adferet suavitatem lautet III 227: S e d (alle Asg. mit J) fistulatorem domi relinquetis, sensum huius (Mv, illius J) consuetudinis vobiscum ad forum deferetis. In den Thesaurustext habe ich E t aus M aufgenommen. Es liegt kein Zwang vor Et-deferetis als Gegensatz zum vorhergehenden Satze in seiner Vereinzelung zu fassen; wir haben in ihm vielmehr die mit einer adhortatio verbundene conclusio (Seyffert Schol. Lat. I § 40, 1 S.[3] 78 und II § 77 S. 186) der g e s a m t e n Erörterung zu erkennen, die III 225 mit den Worten beginnt: Quid? ad auris nostras et actionis suavitatem quid est vicissitudine et varietate et commutatione aptius? Itaque Gracchus ... cum eburneola solitus est habere fistula, qui staret occulte post ipsum, cum contionaretur, peritum hominem, qui inflaret celeriter eum sonum, quo illum aut remissum excitaret aut a contentione revocaret. Cicero konnte also auch schreiben: E t (ut de Gracchi fistulatore ne quid dubitationis relinquam) fistulatorem q u i d e m d. r., sensum a u t e m h. d. ad f. d., *Κ α ὶ τ ὸ ν μ ὲ ν . . . , τ ὸ ν δ ὲ . . .* Wir Moderne geben das eine der beiden Glieder gerne hypotaktisch; für den J-Diaskeuasten dürfte der im Verhältnis des 1. zum 2. Gliede liegende Gegensatz der Anlass gewesen sein, den ganzen Schlusssatz mit Sed der vorhergehenden Darlegung gegenüberzustellen. Dass Sed unlogisch wäre liegt mir ferne zu behaupten. Es finden sich ja auch in

der Transitio im übrigen vollständig gleiche Formeln bald mit Et bald mit Sed eingeleitet, und de or. II 249 heisst es: et utrumque ex eo quod in claudicatione animadverti potuit est ductum, dagegen im Parallelsatz: at utrumque genus continet verbi ad litteram immutati similitudo (vgl. auch ad Her. III 11, 20 p. 270, 10 nonnihil auget, sed maxime amplificat mit 270, 12 nonnihil adauget et maxime conservat); aber die vielfachen Sed statt Et, die man in solchen Fällen bisher gegen die Hss. in den Text z. B. der Cicerobriefe setzte, sind von Mendelssohn und Müller nach C. A. Lehmanns Quaest. Tull. 1888 I 63 f. durchweg beseitigt. Entschieden begünstigt wird Et vor Sed de or. III 227 durch den Gesamtcharakter der beiderseitigen Überlieferung: die Umgestaltung der Satzübergänge, der Austausch, die Streichung und die Einfügung von Konjunktionen ist für ad Her. von Marx Prolegg. p. 50 f. als Kennzeichen der codd. integri erwiesen (darunter je 4 ⟨sed⟩ und ⟨autem⟩ sowie 2 ⟨vero⟩) und als solches auch für die oratorischen Bücher leicht nachweisbar. Hier einige Proben (von aut statt et oder atque wird abgesehen): de or. I 16 steht in J Sed nimirum statt S. enim, 161 Ita neque statt Itaque nec, II 19 nec ⟨tamen⟩, 122 Atque statt Itaque, weil auch die vorhergehende Periode mit Itaque beginnt, 204 enim statt tamen, 211 Ita cum statt Et c., 227 ⟨Et⟩ illud quidem, 317 non potius sed statt n. p. quam (II 126 MJ richtig n. p. quam), 339 His⟨que⟩, III 151 Etiam (teils mit que) statt Itaque, ebenda iam in hoc oder est in hoc statt tamen hoc, 154 vel saepe statt des Anakoluthes sed saepe vel, 171 idem illud scilicet statt illud quidem sc., 177 [sic] und itaque statt idque, 189 inveni tandem oder tamen statt i. iam, 199 est [et] plena quaedam et (statt sed) tamen teres et tenuis, 224 equidem [tamen], 230 Eoque magis statt Quo m., Orat. 100 sed animo, non (statt nam) manu, ebenda quis est igitur? sed (statt igitur is?) complectar brevi, 165 im Citate aus p. Mil. 10 non didicimus ⟨sed⟩ accepimus, ⟨non⟩ legimus, verum . . ., 190 ita⟨que⟩. Am nächsten berühren uns: ad Her. IV 5, 7 p. 294, 20 Et (Mv, Sed E) de eo, quod postea diximus, antea videamus, de or. I 81 Nitidum quoddam genus est verborum et laetum (v jetzt mit M, sed früher mit J) palaestrae magis et olei quam huius civilis turbae ac fori, 114 et (Mv, sed J) si quis est qui haec putet arte accipi posse — quod falsum est; Orat. 118 quae saepe cadunt in causas et (A, sed noch einige Asg. mit J) ieiunius aguntur, 191 Ephorus autem, levis ipse orator et (A, sed noch einige Asg. mit J) profectus ex optima disciplina: der J-Diaskeuast fasste lēvis, λεῖος als lĕvis; das gleiche Missverständnis hatte ihn bereits ad Her. IV 8, 11 p. 298, 15 verleitet ex verborum gravium magna et ornata constructione zu schreiben statt lēvi; s. o. S. 24 und Müller C. scr. II 2 p. 117, 29. Mit Rücksicht auf Reisig-Haase III 196 Note 406ᶜ a. E. stimme ich auch

Friedrich bei, wenn er Or. 164 mit A schreibt: Nec solum componentur verba ratione, sed etiam finientur, quoniam id iudicium esse alterum aurium diximus. Et (Sed Jv) finientur aut compositione ipsa — aut —. Zweifelhaft bleibt 123 dicet nec satura ieiune nec grandia minute et erit (Friedrich, egerit A, sed erit Jv) rebus ipsis par et aequalis (paret ea qualis A) oratio. Vgl. auch Müller C. scr. II 2 p. 155, 8. 250, 36. 256, 18.

Bei dem bunten Inhalt der Abhandlung sind Register unentbehrlich; der hiedurch sich ergebenden dem Buchdrucker und Buchbinder gleich unerwünschten Seitenzahl soll durch die Besprechung einiger Wortumstellungen abgeholfen werden.

II 39 ita vim mi oratoris exprimere subtiliter visus es] ohne mi M und Friedrich, ita or. mihi vim die meisten J und v, ita mihi vim or. OP, ita vim or. mihi die übrigen J. — Nach I 256 qui mihi — visus es, III 213 Quo mihi melius-videri solet und Sorofs Register unter 'Parataxe der Pronomina' lese ich II 162 qui mi et doctrina liberaliter institutus — videatur; M hat quid ode doctrina ohne mi, Jv qui et d. mihi, Friedrich qui et d. [mihi]. Die Buchstaben M und D sind verwechselt wie II 108 verborum ⟨me⟩ definitio M, 154 quod Sorof, quom M, cum J, 298 me [de] perfecti M, 302 quom] quod M, cum J und Jul. Victor, 355 omnem [de]scriptum M, III 112 fructum aliquem] fr. aliquod M, fructus aliquos J, 164 illud J, illum M, Orat. 95 quem dico J, quod d. A, Marx Prolegg. p. 165 f. Friedrichs Streichverfahren, das Beifall gefunden hat, verdient keine Billigung. Wir brauchen uns dafür nicht auf Müller C. scr. III 1 p. 5, 31 zu berufen, wornach p. 355, 2 mi(hi) zwischen etiam und inertiam in MHD ausgefallen ist und 270, 17 videor mi respondere posse, 271, 8 facile mi videor per me sustinere posse aus der Mediceischen Hs. entnommen wird, obwohl HD mi weglassen, v mihi gibt. Friedrich selbst kann ja unsern verstümmelten Hss. keinerlei Neigung zur Weglassung von mihi und den vollständigen keinerlei Neigung es einzuschalten nachweisen; wohl aber hat er — teils nach andern teils zuerst, und zwar mit Recht — die Wortstellung von J gegenüber der von M an einigen hundert Stellen verworfen, darunter II 348 lubitum est mihi J, l. m. e. Mv, 152 quem maxime ego admiror J, q. ego m. a. Mv, 198 Hic quid ego J, H. e. q. Mv, III 200 nobis hic orator J, h. n. o. Mv. Am Versmasse musste diese Ausscheidungstheorie scheitern: III 154 hat v mit ganz wenigen J und ein paar Noniushss. omnem mi, M (A in der Abkürzung m̄) und viele J nebst den andern Noniushss. omnem mihi, der Rest von J mihi omnem; im gleichen Verse hat III 218 v mit ganz wenigen J die Verbesserung omnem mi, die übrigen J o. mihi, M o. ohne irgend ein Lückenzeichen für mi oder mihi. Von extinx⟨is⟩ti im Pakuviuscitate II 193, von

Ni⟨hi⟩l im Senar II 255 und ähnlichen bereits in der Vorlage von MJ erweiterten Formen können wir absehen, da II 294 mi (mihi Jv, om. Gudian. 3 und Erlang. 2) pro meo iure sumo in M fehlerlos erhalten ist. Darnach empfiehlt sich auch II 262 'Non potui mi, inquit (inquit mihi nur O Lg. 35[1], mihi inquit die übrigen J und v, bloss inquit Friedrich mit Hm), Lamia, formam ipse fingere, ingenium potui'. I 174 haben Jmv tu mihi, H tu nebst der dem Buchstaben H ähnlichen Abkürzung für enim (bei Müller ist mi zu mihi, me, in, im, hi entstellt). Auch I 256 non multum spatii mihi habere videntur ist unsicher, da habere ebenso wie auctores II 155, nostris 312, plus 340 von Barziza und seinen Genossen ergänzt ist; mit gleichem Recht kann man mi hr̄e schreiben (Marx Prolegg. p. 26. 28). Ohne Zögern habe ich aufgenommen quae mercule (AH[1], quē herc. E Lg. 32[1], quae meherc. v mit den übrigen Hss.) II 188; vgl. Müller III 1 p. 14, 1.

Mit der Widerlegung von Friedrichs Streichverfahren ist eine sichere Grundlage für die Behandlung mehrerer anderer Stellen gewonnen, an denen ein von allen Hrsg. als unentbehrlich betrachtetes, von Fr. allein wiederholt mit M weggelassenes Wort in J an einer Stelle überliefert ist, für die der Ausfall in M rätselhaft bleibt.

II 160 commemoras, plus puto-prodesse] ohne plus M, c. puto plus Jv. II 340 hat v mit ganz wenigen von der Barzizaschule 'korrigierten' J ⟨plus⟩ facetiae prosunt, die übrigen J und M f. pr. ohne plus statt f. ⟨plus⟩ prosunt. Vgl. III 131 tibine [plus] laudis-statuam esse tribuendum M, II 306 dicam enim [saepius] si possim M, III 137 ab illis [exempla] petenda; septem Fr. mit M.

II 334 praesertim tam in clara civitate] ohne tam M und Friedrich, pr. in tam cl. c. Jv; vgl. II 344 non ipsis tam qui Mv, sogar Friedrich, n. tam i. q. J, ferner Madvig C. fin. V 26 zu quam in optimo und Seyff.-Müll. Lael. S.[2] 49. — II 336 Inciditur enim iam ('ohne weiters') omnis deliberatio Gudian. 1, ohne iam M und mehrere neuere Asg., J. e. o. i. d. J und die übrigen Asg.; vgl. II 204 Docuit e. i. nos longa vita Mv, D. e. l. i. n. v. die meisten J, D. e. n. i. l. v. die übrigen J; I 22 wird iam wegen seiner 'auffallenden' Stellung zwischen partitionem und quandam in mehreren Asg. mit J weggelassen. Aus Merguet — Reden II 518–528, Philos. II 193 –198 — kann man bei 30 Stellen entnehmen, an denen enim iam unmittelbar nach dem den Satz einleitenden Worte steht: Verr. a. pr. 1 I 118 II 1. 10 III 3. 79. 96 Cluent. 79 Cat. I 16 Mur. 8 Sulla 6. 10 dom. 87. 120 har. 52 Sest. 62 Cael. 44 Milo 67. 88 Marc. 16 Deiot. 35 Phil. I 21 Acad. II 29. 90. 119. 142 fin. I 37 div. II 33. 106. 129 rep. II 22 par. 49. Dabei lehnt sich enim iam an non, neque, nunc, iterum, sic an, noch häufiger an ein Zeit- oder Fürwort; Rosc. Am. 17 Verr. II 11 III 47 V 8. 126. 175 und an vielen anderen Stellen ist iam von enim, das auch in diesem Falle stets vorhergeht, durch ein oder mehrere

Wörter getrennt. Cato 31 gibt Müller IV 3 p. 142, 8 (vgl. auch IV 1 p. 12, 30. 164, 26) mit PR Tertiam i. e. aetatem hominum videbat, eine Wortfolge, für die ich bei C. kein 2. Beispiel aufzufinden vermochte; das richtige T. e. i. steht in Q und v, J. e. t., also die umgekehrte Reihenfolge, in den 5 andern Hss. Paläographisch bieten praesertim [tam] und enim [iam] keinerlei Schwierigkeit: ad Her. III 10, 18 p. 269, 6 statim E, si in HP*II*, ausserdem Marx S. 29; de or. I 68 Orat. 79. 222 sind itque (s. oben S. 6 und Marx S. 166) und atque verwechselt; I 76 admir. J, imit. E[1]H[2], II 144 istam Jv, istatim M, istam tuam Friedrich mit H[2], 238 e. b. agitata ridentur Jv, e. b. agitari vid. M, von Fr. getilgt, 329 Apertam enim [nar]rat. M, 334 putat Jv, petit Fr. mit M, Orat. 92 labitur v, liquitur Fr. mit A, loquitur J, 102 de verbis Jv, revera A, ebenda continebatur Jv, -bitur A, 120 et[iam) imper. J, 174 und 222 sind alia, illa verwechselt.

Es folgen II 364 nemo umquam sui tam despiciens] ohne s. t. M, n. u. t. s. Jv; 367 opus hoc censorium est; id autem committere vides quam conveniat homini censorio (vgl. Merguet unter convenio und ad Her. IV 14, 20 Videte ergo quam conveniat eos [eos veniam d] inpetrare): M hat quam (⟨sit⟩ nur H) h. c. mit freiem Raum darnach, wenige J quam ⟨sit⟩ h. ⟨turpe⟩ c., die übrigen J quam ⟨sit⟩ h. ⟨turpe⟩ c. inquit. Daraus, dass sit in HJ unmittelbar nach quam interpoliert ist, darf man schliessen, dass im Archetypus die unleserlichen Buchstaben nicht nach, sondern vor h. c. standen; in M sind wie auch sonst mehrmals (s. o. S. 23) die lesbaren Reste des Satzes zusammengestellt und die Lücke erst darnach angesetzt. J machte aus dem entstellten c̄veniat (s. Marx Prolegg. p. 28 und de or. I 146 id egisse = c̄leg.) inquit und fuhr mit Agite vero, ⟨ille⟩ inquit fort. — III 137 instructior traditur fuisse] ohne tr. M und Fr, i. f. tr. Jv (vorher fuisse dicuntur, nachher disposuisse dicitur); ebenda eloquentia ita floruit ut] ohne ita M, ita el. fl. ut Fr. mit Jv, vgl. I 112 ita ei dicerem Hmv, ei ita d. EJ.

Hier muss abgebrochen werden; eine Fachzeitschrift mag die Fortsetzung dieser Untersuchungen und andere über den gleichen, nichts weniger als 'ausgeschöpften' Stoff bringen. Durch welche Vorarbeiten ich bei der Feststellung des Thesaurustextes zu Ciceros drei Büchern vom Redner unmittelbar oder mittelbar gefördert wurde, ist aus der Abhandlung zu ersehen. All ihren Verfassern danke ich hiemit, in erster Reihe Ed. Ströbel, dessen ausnehmende Sachkenntnis, besonnene Mässigung und selbstlose Freundestreue sich in den Dienst der Aufgabe von Anfang bis zu Ende gestellt hat.

Register.

A.

Verzeichnis der ausführlicher begründeten Laa.

*: die La. steht nur in der Prager Asg., **: in gar keiner, †: in keiner neueren.

B.

Sachliches und Sprachliches.

ent. 43 (vgl. auch de or. III 109 alterutro: aut-aut) sichern das utr. de or. III 65 vor jeder Änderung

videndum est, nicht videri debet, 48 videri, cerni 48

C.

Handschriftliches.





